

DOKUMENTATION 2021



Lebensraum Stadt:
Handel, Wandel, Vielfalt



Mit freundlicher Unterstützung von:
Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung
Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Die Sächsischen
Industrie- und Handelskammern



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
BERGAKADEMIE FREIBERG
Die Ressourcenuniversität. Seit 1765.



INHALT



-
- 4 » Grußwort
 - 6 » Prolog
 - 16 » Die Initiatoren & Sponsoren
 - 21 » Citymanagement – Neu gedacht
 - 24 » Teilnehmerstädte
-

PREISTRÄGER

- 26 » Brandis ____ Räume des Wissens – Räume des Erlebens: Innenstadt neu aneignen
 - 30 » Auerbach/Vogtl. ____ AUERBACHERLEBEN
 - 34 » Großenhain ____ Pilotprojekt „grünes Sommerflair für Großenhain“
 - 38 » Flöha ____ Ein Event-Garten für unser neues Stadtzentrum
 - 42 » Stollberg/Erzgeb. ____ Vom Parkplatz zum Marktplatz
 - 46 » Weißwasser / O. L. ____ Einmal Mitte, bitte. Eine Kochstube* für Weißwasser/O.L.
 - 50 » Burgstädt ____ Burgstädt spielt Stadt-Bank-Fluss – Ein Bankhaus für Bürgerbänke
 - 54 » Pirna ____ KiPStar 4.0 – Digitale Herausforderungen gemeinsam meistern
 - 58 » Oederan ____ Oederaner Lichterwelt
 - 62 » Augustusburg ____ Kleine Karte. Große Wirkung.
 - 66 » Ehrenfriedersdorf ____ Licht • Erlebnis • Gartenstadtgalerie mit Outdoor-Vernissage -
Aus der Mitte für die Mitte - Spiel Dich schlau
-
- 70 » Die Wettbewerbsbeiträge der Teilnehmer 2021
-
- 72 » „Innenstadt schnell gedreht“: Der besondere „Ab in die Mittel!“-PLUS-Wettbewerb
 - 76 » „Ab in die Mittel!“-PLUS: Die Preisträger
-
- 78 » Aus den anderen Bundesländern
-
- 84 » Meilensteine 2022
 - 86 » Impressum



LIEBE MITGLIEDER DES „AB IN DIE MITTE!“-INITIATIVKREISES,
LIEBE TEILNEHMENDE DES 2021ER WETTBEWERBS,
LIEBE LESERINNEN UND LESER,

seit Ende 2019 ist das neu gegründete Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit für den Wettbewerb „Ab in die Mitte!“ zuständig. Im Jahr 2021 übernahm das SMR erstmalig die Schirmherrschaft. Es war ein Jahr, das noch immer stark durch Corona geprägt war. Dank engagierter Mitstreiter in Wirtschaft und Verwaltung und mithilfe moderner Technik konnten wir den für viele Städte so wichtigen Wettbewerb trotzdem durchführen. Ihnen allen dafür herzlichen Dank!

Es freut mich sehr, dass wir Teil der „Ab in die Mitte! – Familie“ geworden sind. Mit unserem neuen Ressort können wir wertvolle Impulse geben, denn das SMR ist für die Entwicklung von Stadt und Land gleichermaßen zuständig. Unser Ziel ist es, Stadt und Umland besser zu verzahnen, um damit Synergien für beide Lebensräume zu erschließen. Dazu liefert auch die „Ab in die Mitte!“- Initiative mit ihren öffentlichen und privaten Mitgliedern einen wertvollen Beitrag. Diese öffentlich-private Partnerschaft halte ich für ein großes Plus, werden doch damit unterschiedlichste Ideen und Blickwinkel und große fachliche Expertisen gebündelt. Und das seit bereits 18 Jahren!

Es war gut und richtig, dass die Mittel für den Wettbewerb bereits im Doppelhaushalt 2021/2022 von 200.000 Euro auf 700.000 Euro erhöht wurden. Damit konnten sie noch in den bereits laufenden Wettbewerb eingespeist und zusammen mit den Beiträgen der privaten Initiativkreismitglieder wirksam werden.

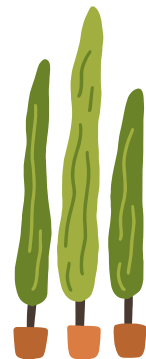
Im Ergebnis hat „Ab in die Mitte!“ das erfolgreichste Jahr seiner Geschichte erlebt. Bei insgesamt 49 Einreichungen konnten 38 Preise in den verschiedenen Kategorien vergeben werden – ein Höchstwert. Vielen Dank allen, die dieses Ergebnis ermöglicht und befördert haben, besonders dem Initiativbüro, den vielen privaten Förderern und dem Preisgericht unter der Leitung von Herrn Prof. Scherzer-Heidenberger.

Möge die Fülle an Ideen - zusammen mit den Preisgeldern - den Städten helfen, ihre Herausforderungen zu meistern!
Möge die „Ab in die Mitte!“-Initiative weiterhin so erfolgreiche Beiträge zur Belebung der Innenstädte und Ortsteilzentren leisten! Möge sich unsere gemeinsame Zusammenarbeit vertiefen – für attraktive, lebenswerte und zukunftsfähige Städte in unserem schönen Freistaat!

Herzliche Grüße

Thomas Schmidt
Sächsischer Staatsminister für Regionalentwicklung

DER WETTBEWERB STARTET DURCH



Auch 2021 hielt der Virus die Welt fest im Griff. Mit Blick auf die veränderte Situation haben sich die Akteure von „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ rechtzeitig darauf eingestellt – und alle Möglichkeiten gerade zur Stärkung dieses Wettbewerbs und damit unserer Innenstädte ausgelotet. Konnte die Auftaktveranstaltung nur als Videoveranstaltung aus dem Medienzentrum der Sächsischen Staatskanzlei durchgeführt werden, so waren doch alle folgenden geplanten Zusammenkünfte wieder „live“ möglich.

Ein Kreativworkshop in Auerbach/Vogtl. im Juli führte nicht nur die Vertreter vieler sächsischer Kommunen wieder zusammen, um neue Ideen und Konzepte zu entwickeln, sondern brachte auch neue Motivation zum Engagement für attraktive Zentren. Die Jury konnte wie die Jahre zuvor in der Leipziger Volksbank eG zusammenkommen, um aus 49 Projekten von 48 sächsischen Städten und Gemeinden die Sieger zu ermitteln. Die Teilnehmerzahl hatte sich mehr als verdoppelt, denn das Preisgeld-Budget von 100.000 Euro wurde um weitere 300.000 Euro eines so genannten „Ab in die Mitte!“-PLUS-Budgets aufgestockt.

So gab es denn auch zur Abschlussveranstaltung am 11.11.2021 viele Preisträger – die gerade noch vor der nächsten Pandemie-Welle und den damit verbundenen Einschränkungen als gelungene Vor-Ort-Veranstaltung im Bürgerhaus von Delitzsch durchgeführt werden konnte.

Aber nun noch einmal etwas ausführlicher der Reihe nach ...

Lebensraum Stadt: Handel, Wandel, Vielfalt

Das Jahresmotto wird im Initiativkreis nach intensiven Diskussionen immer schon lange vor dem Wettbewerbsstart festgelegt. Dieses Jahr spielten jedoch die Auswirkungen der Corona-Pandemie eine große Rolle. So war dann auch in der Ausschreibung zu lesen: „Die Bewältigung der Pandemiefolgen und auch die Schlussfolgerungen im Umgang mit ihnen sind eng mit neuen Denkansätzen über den Lebensraum (Innen-)Stadt verbunden.“

Wie gehen wir mit Vorsichtsmaßnahmen zu Kontaktbeschränkungen um? Wie können wir die erhoffte Wiederherstellung der Frequenzen und Umsätze für die Unternehmen des Handels und der Gastronomie herbeiführen? Wie können die voranschreitende Digitalisierung und neue, vernetzte Mobilitätsformen zum Wandel des Erlebnisraumes Innenstadt genutzt werden? Welche innerstädtischen Bereiche und Funktionen stehen unter einem besonderen Veränderungsdruck?“

Bis zur Auftaktveranstaltung konnte man nicht prognostizieren, wie diese Fragen wirkten, ob Antworten gesucht und in Taten – zumindest in Wettbewerbsbeiträge – umgesetzt wurden.



Digitaltechnik:
Eine neue Herausforderung für uns



Moderatorin Beate Werner im
virtuellen Gespräch mit Jens Imorde



Diskussionsrunde vor Ort

Auftakt aus der Staatskanzlei

Obwohl die Auftaktveranstaltung nur digital stattfinden konnte, hatten sich über 100 Vertreter aus Kommunen, von Verbänden und Institutionen angemeldet, per Video diese Veranstaltung zu verfolgen. Der diesjährige Schirmherr des Wettbewerbs, der sächsische Staatsminister für Regionalentwicklung, Thomas Schmidt, verkündete traditionell das aktuelle Jahresmotto und verband damit seine Hoffnung, dass die Akteure vor Ort den Wettbewerb erneut als Ansporn für kreatives Handeln zur Sicherung unserer lebenswerten Innenstädte annehmen. Wenn digitale Konferenzen sicherlich auch viele Nachteile haben, da man sich nicht persönlich austauschen kann, sich wirklich nur auf die Veranstaltung konzentriert, sie „erleben“ kann, so besteht andererseits die Möglichkeit, viele Interessenten teilhaben zu lassen, die nicht Zeit oder die Möglichkeit haben, vor Ort zu sein.

Neben den Grußworten von Regionalminister Schmidt, Dr. Gert Ziener, dem Leiter des Organisationsbüros sowie der traditionellen Vorstellung des neuen „Ab in die Mitte!“-Filmes konnten nach einer spannenden Talkrunde mit Regionalminister Schmidt, Thomas Zenker, Oberbürgermeister von Zittau und René Hobusch, Präsident Haus & Grund Sachsen e. V. auch externe Referenten und anschließend sogar Teil-

nehmer live zugeschaltet werden. So vermittelte Prof. Silke Weidner aus der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus - Senftenberg die neuesten Informationen über die jüngst aktualisierte NEUE LEIPZIG-CHARTA. Sie erläuterte eindrucksvoll die für manche wohl neue Formel der „transformativen Kraft der Städte für das Gemeinwohl“.

Selbst aus Nordrhein-Westfalen, dem „Geburtsland“ von „Ab in die Mitte!“, haben sich Gründungsmitglieder des Wettbewerbs aus der dortigen, ehemaligen Lenkungsgruppe mit Kommentaren an der Diskussion beteiligt (Jens Imorde und Eberhard Gebauer). Wie gewohnt hat die gesamte Veranstaltung - trotz der besonderen Umstände - Beate Werner vom MDR souverän moderiert.

„Ab in die Mitte!“-PLUS

Durch zahlreiche weitere Gespräche, Diskussionen und Abstimmungen sogar mit einzelnen Abgeordneten des sächsischen Landtags und deren offenkundiges, großes Interesse, in diesen schwierigen Zeiten mehr für die Innenstädte zu tun, taten sich neue Perspektiven auf. Eine Aufstockung der Haushaltsmittel um 500.000 Euro ermöglichte es, dass in den Wettbewerben 2021 und 2022 viel mehr Preise bereit stehen. Zusätzliche Mittel in diesem Jahr in Höhe von 300.000 Euro wurden in Aussicht gestellt, die zur Überwindung der Corona-Pandemie drei wesentliche Kriterien erfüllten:


1. Die grundlegenden Kriterien an Wettbewerbsprojekte von „Ab in die Mitte!“ sind zu erfüllen.
2. Es ist eine intensive Beteiligung bzw. hohes Engagement im Sinne eines aktiven Public Private Partnership (PPP) von Einzelhändlern und Gewerbetreibenden, Unternehmen und/oder auch weiteren Initiativen in der Innenstadt erkennbar.



Videobotschaft von Staatsminister
Martin Dulig zum Kreativtreff



- Die Umsetzung des Projektes wird kurzfristig, schwerpunktmäßig für das Jahr 2022 geplant und ist als realisierbar einzuschätzen.

Das sächsische Wirtschaftsministerium hat schließlich die neuen Aktivitäten noch ausgedehnt und so zwei weitere Impulse gesetzt: Neben der Aufwertung des Wettbewerbes „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ mit dem PLUS-Budget wurde ein Wettbewerb zur kurzfristigen Realisierung von kleinen Projekten zur Überwindung der Pandemie-Folgen ins Leben gerufen. Unternehmen, City-Initiativen, Kommunen oder auch Bürger konnten beim „So geht sächsisch.“-Preis „#JetztLokalHandeln“  Ideen einreichen, die dann eine Prämie von 5.000 Euro erhielten.

Darbietung der Cheerleader
des CVV CheerMANIA e.V.



In einem Runden Tisch zum Thema „Wirtschafts- und Lebensraum Innenstadt“ kommen darüber hinaus die Haupt-Verantwortlichen mehrerer sächsischer Verbände und Institutionen in regelmäßigen Abständen zusammen – zunächst digital – um sich über die aktuellen Themen und Probleme auszutauschen und Lösungsansätze zu suchen. Begleitet und unterstützt wird dieses Forum von Wissenschaftlern sowie auch Vertretern der sächsischen Landtagsfraktionen. Gäste sind z. T. Oberbürgermeister sowie auch Vertreter des Initiativkreises von „Ab in die Mitte!“.

Kreativer Treff in Auerbach/Vogtl.

Projektforen zum Kreativtreff



„Wenn es ‚Ab in die Mitte!‘ nicht schon gäbe, so müsste dieser Wettbewerb jetzt erfunden werden“. Mit diesem „Ritterschlag“ grüßte der Wirtschaftsminister Martin Dulig die über 80 Teilnehmer am Kreativtreff in Auerbach per Videobotschaft. Dank der perfekten, umsichtigen Unterstützung durch die Stadt, durch die EDEKA Kadelka von unserem Hauptsponsor und schließlich einer besonderen kulturellen Einlage von den Cheerleadern des CVV CheerMANIA e. V. war dieser Kreativtreff ein voller Erfolg.

Regionalminister Schmidt nahm die Gelegenheit wahr, noch einigen Kommunen den symbolischen Scheck als Preisträger aus dem vergangenen Wettbewerbsjahr 2020 zu überreichen. Er ließ es sich auch nicht nehmen, anschließend in lockerer Runde mit vielen Teilnehmern in einem schönen Sommerabend hoch über der Stadt Auerbach zu plaudern.

Juryentscheidung

Mitte September gingen 49 Wettbewerbsprojekte dank des erhöhten Anreizes durch das „Ab in die Mitte!“-PLUS-Budget ein. Die Jury hatte also eine viel umfangreichere Aufgabe zu bewältigen als in den vorangegangenen Jahren. Durch die intensive Beschäftigung mit den Kriterien, der Differenzierung zwischen altbewährtem Entscheidungs-Verfahren und neuen Maßstäben konnte man sich in der Leipziger Volksbank am 7. Oktober 2021 trotz der hohen Teilnehmerzahl zu einer gemeinsamen Entscheidung für die insgesamt 33 Preisträger von „Ab in die Mitte!“- PLUS und sechs 1. bis 3. Platzierungen sowie fünf Sonderpreise als Sach- und Geldpreise (Sonderpreis Einzelhandel) und eine finanzielle Anerkennung finden.

Keine Groß- aber eine große Abschlussveranstaltung in Delitzsch

Unter Einhaltung eines Gesundheitskonzeptes konnte die Auszeichnung der Preisträger in 2021 wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden. Auch hier ist es der hervorragenden Unterstützung durch die Stadt Delitzsch zu verdanken, dass im dortigen Bürgerhaus am 11.11.2021 zwar kein Faschingsauftakt, jedoch eine optimal organisierte Abschlussveranstaltung stattfand. Neben einem vielseitigen und abwechslungsreichen Programm ist hervorzuheben, dass erstmalig die Minister beider beteiligter Ministerien, Thomas Schmidt und Martin Dulig, sowie die Landtagsabgeordneten Henning Hohmann (SPD) und Jörg Kiesewetter (CDU) teilgenommen haben.





Nach der Vorstellung einiger ausgewählter Wettbewerbsbeiträge, Statements der Landtagsabgeordneten sowie einer interessanten Podiumsdiskussion nahm die Preisverleihung auf Grund der Vielzahl an Preisen den meisten Raum ein. Auch wenn es mitunter den Anschein einer Vergabe „wie am Fließband“ hatte, so ist jedes einzelne Projekt zu würdigen. Allein die Auszeichnung mit Preisen sollte letztlich nicht darüber entscheiden, ob sich eine (erneute) Teilnahme gelohnt hat oder lohnt. Allein die Idee und daraus die Ansätze, Motivation oder vielleicht sogar Planungen zur Umsetzung sind für den Erfolg des einzelnen Projektes sowie des gesamten Wettbewerbs maßgeblich. In diesem Sinne ist jährlich neu zu konstatieren: der Wille zum Einsatz für unsere Innenstädte, diese zu erhalten, zu stärken und zu verschönern, hält auch während und hoffentlich nach der Pandemie an.

Ausblick Digitalisierung

In den letzten Jahren haben sich viele Prozesse nicht nur neu formiert, sondern vielleicht oft in ihrer Entwicklung beschleunigt. So hat insbesondere die Digitalisierung in allen Lebensbereichen Fahrt aufgenommen. Auch wir nutzen dies schon sukzessive in den vergangenen Jahren immer intensiver. Die „Ab in die Mitte!“-Filme [📺](#) von MOB Taucha und nun auch La Marée Filmproduktion sind ein bewährtes Medium zur attraktiven, informativen Erläuterung des Wettbewerbs und seiner Ergebnisse mit tollen Einblicken in die Tätigkeit am Ort des Geschehens.

Die Homepage www.abindiemitte-sachsen.de [📄](#), gepflegt und unterhalten von der Online-Agentur w3work aus Oederan, sowie die Newsletter (das Design ebenfalls von w3work gesponsert) bringen regelmäßig die Informationen zum und rund um den Wettbewerb auf den persönlichen Bildschirm. Initiativkreissitzungen werden mittlerweile oft digital abgehalten (auch wenn dies für die Zukunft nicht stets so bleiben soll). Die Anmeldungen zu unseren Veranstaltungen

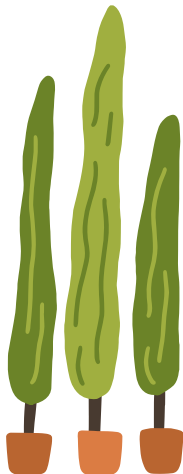


erfolgt ausschließlich nur digital über das Bürgerbeteiligungportal Sachsen – mit freundlicher Unterstützung durch das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung.

Und nun werden schließlich auch die Wettbewerbstafeln nur noch in digitaler Form abverlangt. Zur Jurysitzung sowie weiteren Veranstaltungen können diese via Beamer oder spezieller Groß-Bildschirme (über unseren Partner NEL GmbH Leipzig) gezeigt werden. Last but not least kommt diese Dokumentation ab jetzt nur noch digital zu den Interessenten am Wettbewerb. Dieses Medium möchten wir in jedem Falle erhalten, denn so kann der gesamte Wettbewerb, Meinungen der Akteure, alle Wettbewerbsprojekte des jeweiligen Jahres sowie Informationen aus anderen "Ab in die Mitte!"-Bundesländern ausführlich dokumentiert werden. Nach fast 20 Jahren wertvoller Gesamtdokumentation ist dies schon als eine gute Tradition zu sehen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen gute Ideen, neue Kraft und Motivation beim Lesen dieser Ausgabe.

Ihr Organisationsbüro



1. Preis im Rahmen des „Ab in die Mitte!“-Wettbewerbes für die Stadt Brandis



Gesprächsrunde mit den Landtagsabgeordneten Jörg Klesewetter und Henning Homann zur Abschlussveranstaltung



Diskussionsrunde mit Projektteilnehmern zur Abschlussveranstaltung

Finale: Abschlussveranstaltung
am 11.11.2021 im Bürgerhaus Delitzsch



UNSERE HAUPTSPONSOREN MIT BLICK AUF DAS JAHRESMOTTO: „LEBENSRAUM STADT: HANDEL, WANDEL, VIELFALT“



Toni Kunze,
Geschäftsbereich Expansion
Geschäftsbereichsleiter Expansion
EDEKA Grundstücksgesellschaft Nordbayern-
Sachsen-Thüringen mbH



SEIT WANN IST IHR UNTERNEHMEN MIT DABEI?

Seit 2011 sind wir dabei.

WELCHEN BEZUG HAT IHR UNTERNEHMEN ZUM THEMA INNENSTADT?

Durch die direkte Kundennähe im täglich Einkauf stärken wir die Bindungswirkung zur Innenstadt und dies führt unmittelbar zu einer Belebung des gesamten Umfeldes.

WORAUF SIND SIE IN BEZUG AUF DIE INITIATIVE BESONDERS STOLZ?

Vernetzung und aktive gemeinsame Arbeit für das Ziel der Belebung der Innenstädte mit dem Fokus auf stationärem Handel und lebenswerte Innenstädte.

HABEN SICH IHRE ERWARTUNGEN AN DIE INITIATIVE IN BEZUG AUF IHR UNTERNEHMEN ERFÜLLT?

Ja, und deshalb werden wir auch weiterhin aktive Partner bleiben, gerade in den schwierigen Zeiten.

SEIT WANN IST IHRE INSTITUTION MIT DABEI?

Die IHK zu Leipzig ist, wie die anderen sächsischen IHKs auch, seit 2004, also von Anfang an bei „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ dabei.

WELCHEN BEZUG HAT IHRE INSTITUTION ZUM THEMA INNENSTADT?

Einen großen. Als IHK zu Leipzig sind wir Dienstleister und Interessenvertreter der Wirtschaft. Die Innenstadt vereint eine Vielzahl von Unternehmen verschiedener Branchen: Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie, Tourismus, Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Dienstleister aller Couleur. Um diesen Unternehmen ein attraktives Umfeld zu bieten, liegt es in unserer DNA, sich bei der Entwicklung und Gestaltung attraktiver Innenstädte aktiv einzubringen.

WORAUF SIND SIE IN BEZUG AUF DIE INITIATIVE BESONDERS STOLZ?

Dass die Initiative ein echter „Dauerbrenner“ geworden ist. Wenn etwas so lange erfolgreich läuft und darüber hinaus aktueller denn je ist und mithin auch eine Zukunft hat, dann ist es ein Erfolgsmodell. Darauf kann die gesamte „Ab in die Mitte!“-Familie stolz sein! Als IHK zu Leipzig können wir besonders darauf stolz sein, das Organisationsbüro der Initiative von Beginn an zuverlässig und engagiert zu leiten. Andrea Schötter möchte ich daher aufrichtig und herzlich danken.

HABEN SICH IHRE ERWARTUNGEN AN DIE INITIATIVE IN BEZUG AUF IHRE INSTITUTION ERFÜLLT?

Ja, das kann man mit Fug und Recht konstatieren. Als IHK zu Leipzig werden wir über die Initiative und das Organisationsbüro als wesentlicher Akteur und Treiber der Innenstadtentwicklung bei Unternehmen, Verbänden, Politik und Stadtverwaltungen wahrgenommen. „Ab in die Mitte!“ ist eben auch eine funktionierende Kommunikationsplattform.

Und am wichtigsten: Durch die Initiative sind über die vielen Jahre eine ganze Reihe von Projekten erfolgreich umgesetzt worden, die der wirtschaftlichen Entwicklung in den Herzen der Städte und Gemeinden sehr gut getan haben.



Dr. Gert Ziener,
Geschäftsführer Grundsatzfragen der
Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
und Leiter des Organisationsbüros



SEIT WANN IST IHR UNTERNEHMEN MIT DABEI?

Wir sind seit 2021 mit dabei.

WELCHEN BEZUG HAT IHR VERBAND ZUM THEMA INNENSTADT?



Mirjam Luserke,
Vorstand
Verband Sächsischer
Wohnungsgenossenschaften e.V.

Der erste Bezugspunkt ist natürlich der Erhalt einer interessanten Infrastruktur für unsere Wohnungsgenossenschaften bzw. für ihre Mitglieder als Nutzer eines interessanten Innenstadtbereichs. Hier spielt sich vieles ab, was für ein heimatliches „Sich-Zuhause-fühlen“ relevant ist: Gute Einkaufs- und Verweilmöglichkeiten, attraktives Umfeld, Mobilitätsangebote usw. So sind unsere Genossenschaften auch bestrebt, Wohn- und Gewerberman auch in den Innenstädten zu günstigen Mietpreisen zu schaffen oder anzubieten. Ein Beispiel ist hier z. B. unsere Wohnungsgenossenschaft in Reichenbach, die jüngst mit einem Neubau in der Innenstadt ihr Angebotsportfolio erweitert hat. Zielstellung ist aber vor allem, mit lebendigen Innenstädten – aber auch Quartieren – das Leben außerhalb der Metropolen in Sachsen attraktiv zu halten. Es geht nur gemeinsam mit allen Akteuren vor Ort. Und diese haben sich repräsentativ bei „Ab in die Mitte“ gefunden.

WORAUF SIND SIE IN BEZUG AUF DIE INITIATIVE BESONDERS STOLZ?

„Stolz“ ist vielleicht nicht der richtige Ausdruck, aber ich finde den Ansatz eigeninitiativ etwas zu bewegen und die Menschen vor Ort mitzunehmen richtig und beeindruckend. Das spiegelt sich in den tollen Wettbewerbsbeiträgen auch wider. Alle können sich wiederfinden und sind stolz darauf, für ihre Stadt, für ihre Region und damit für die Menschen vor Ort etwas Sinnvolles selbst und unabhängig gestaltet zu haben.

HABEN SICH IHRE ERWARTUNGEN AN DIE INITIATIVE IN BEZUG AUF IHREN VERBAND ERFÜLLT?

Absolut. Der Geist des „wir bewegen etwas“ ist spürbar und natürlich ist für uns der Ausbau unseres Netzwerkes – auch zu den kommunalen Vertretern – sehr wertvoll und wichtig. Wir haben in fast jeder Stadt in Sachsen eine Wohnungsgenossenschaft und damit viele Willige, die ihren Beitrag zur Regionalentwicklung leisten wollen und können.



SEIT WANN IST IHR UNTERNEHMEN MIT DABEI?

Die Büro für Städtebau GmbH Chemnitz begleitet und unterstützt die Innenstadt-Initiative „Ab in die Mitte“ seit 2021.

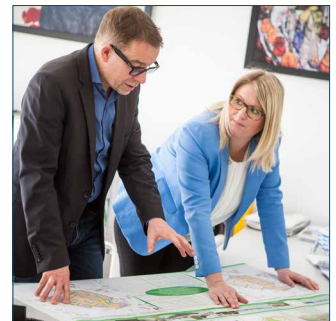
WELCHEN BEZUG HAT IHR UNTERNEHMEN ZUM THEMA INNENSTADT?

Seit mehr als 30 Jahren beschäftigt sich die Büro für Städtebau GmbH Chemnitz mit vielen formellen und informellen Themen der Stadt- und Bauleitplanung. Dabei stehen die Innenstädte und Ortskerne natürlich immer im Fokus unseres planerischen Wirkens. Insbesondere die öffentlichen Räume erfordern dabei ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Attraktiv gestaltete Plätze und einladende Treffpunkte sind Voraussetzung dafür, dass Bewohner und Gäste sich hier begegnen, um flanieren, genießen, sich wohlfühlen und erleben zu können. In diesem Sinne werden wir die „Mitte“ auch weiterhin im Blick behalten, um aktuelle Herausforderungen, wie Klimaanpassung, Verkehrswende, die „15-Minuten-Stadt“, Multifunktionalität etc. aktiv zu begleiten und mitzugestalten.

Der technische Fortschritt, aber auch das gegenwärtige Pandemiegeschehen verändern unsere Städte und die Art und Weise, wie wir zusammenleben. Natur und Umwelt spielen eine immer wichtigere Rolle in der Stadtplanung. Der Erhalt der Multifunktionalität der Städte und Gemeinden, das Entstehen nachhaltiger Stadtentwicklungskonzepte und das Setzen neuer Impulse für mehr Erlebnisqualität in den Städten und Ortskernen der Gemeinden gehören zu den besonderen städteplanerischen Herausforderungen unserer Zeit.

WORAUF SIND SIE IN BEZUG AUF DIE INITIATIVE BESONDERS STOLZ?

Uns begeistert die Vielzahl der individuellen und kreativen Ideen der sich am Wettbewerb beteiligten Städte, Gemeinden und Initiativen. Die City-Initiative Sachsen „Ab in die Mitte!“ ist eine sehr gut geeignete Plattform für den Gedanken- und Erfahrungsaustausch rund um das Thema Stadtentwicklung und innerstädtischer Gestaltungsspielräume.



Thomas Naumann & Simone Freiberg,
Geschäftsführer & Leiterin Stadtplanung,
Prokuristin, Büro für Städtebau GmbH
Chemnitz

BÜRO FÜR
STÄDTEBAU
GMBH CHEMNITZ

HABEN SICH IHRE ERWARTUNGEN AN DIE INITIATIVE IN BEZUG AUF IHR UNTERNEHMEN ERFÜLLT?

Unsere Erwartungen haben sich erfüllt. Wir konnten unsere langjährigen Erfahrungen und neuen Ideen in die Gesprächsrunden einbringen. Aber natürlich haben wir auch viele neue Sichtweisen erfahren und dazu gelernt. Vor allem das Vernetzen untereinander finden wir sehr wichtig, um gemeinsam unsere Regionen voranzubringen und sie attraktiver und lebenswerter zu gestalten.



CITYMANAGEMENT – NEU GEDACHT

WAS HAT SIE IN 2021 WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT IN BESONDERER WEISE GEFORDERT?

Aufgrund der Pandemie und den Einschränkungen wurde die gemeinsame Planung von neuen Konzepten, Veranstaltungen und Zusammentreffen erschwert. Die direkte, persönliche Kommunikation fehlte. Außerdem nahm der Ladenleerstand zu, was wir allerdings bereits in Teilen beheben konnten.

Bei der Unterstützung für Gewerbetreibende stieß man an seine Grenzen, da 2G+ und Öffnungsverbote in unserer Region Einzug hielten. Glücklicherweise haben wir uns auch vor 2021 mit Digitalisierung und Sichtbarkeit im Internet beschäftigt.

WO IST DAS CITYMANAGEMENT IN IHRER STADT ORGANISATORISCH IMPLEMENTIERT?

Als Citymanager bin ich extern bei der Westsächsischen Gesellschaft für Stadterneuerung mbH angestellt. Dort gibt es auch einen regen Austausch der Quartiers- und Citymanager. In der Stadtverwaltung werden alle Prozesse gemeinsam mit dem Bereich Stadtplanung abgestimmt.

WELCHE FINANZIERUNG GIBT ES HIERFÜR?

Finanziert wird das Citymanagement in Stollberg aus Mitteln des Stadtumbaus.

ÜBER WELCHEN ZEITRAUM ERSTRECKT SICH IHRE TÄTIGKEIT?

Seit 2018 ist das Innenstadtmanagement in Stollberg implementiert und es wird nach aktuellem Stand auch weitergeführt.

STOLLBERG



Stefan Herold,
Innenstadtmanager Stollberg/Erzgebirge

WAS HAT SIE IN 2021 WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT IN BESONDERER WEISE GEFORDERT?

Eine besonders fordernde Aufgabe war der Umgang mit der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Kommunikation mit den städtischen Gewerbetreibenden. Meine Aufgaben, die von Kreativität, Gestaltungswillen und Optimismus geprägt sein sollten, wurden auf Aufgaben des „Krisenmanagements“ reduziert. Allein für eine Veranstaltung schrieb ich fünf Mal das Hygienekonzept um, schlussendlich musste die Veranstaltung dann aber doch abgesagt werden.

Durch permanente Aufklärung über die geltenden Corona-Regeln und die damit verbundenen Einschränkungen war es häufig nicht einfach, die Kraft für neue Ideen zu entwickeln und diese Ideen, die unserem Gewerbe helfen sollten, umzusetzen. Allerdings sehe ich meine Aufgabe auch darin, eine positive Grundstimmung zu vermitteln. Zum Glück hat dies auch bei einigen Aktionen prima funktioniert. Der Rückhalt in der Bevölkerung und die Kreativität und Schaffenskraft unserer Gewerbetreibenden haben mich dabei immens beeindruckt!

WO IST DAS CITYMANAGEMENT IN IHRER STADT ORGANISATORISCH IMPLEMENTIERT?

Die größten Überschneidungen bestehen mit der Wirtschaftsförderung. Allerdings hat mich meine Großenhainer Stadtverwaltung auch bei vielen anderen Themen ins Boot geholt. So bin ich Mitglied der Fördergemeinschaft „Großenhain aktiv“ e.V., der Arbeitsgruppen Stadtmarketing, Verkehrsplanung, Tourismuskonzept und stehe im ständigen Austausch mit unserer Stadtplanung und der Pressestelle.

WELCHE FINANZIERUNG GIBT ES HIERFÜR?

Ein Großteil der Veranstaltungen wird über die Fördergemeinschaft „Großenhain aktiv“ finanziert. Darüber hinaus unterstützt die Wirtschaftsförderung meine Projekte. Ein weiterer Finanzierungstopf zur Umsetzung von guten Ideen besteht mit dem Großenhainer Verfügungsfonds. Durch Initiativen wie „Ab in die Mitte!“-Projekte werden auch größere Projekte bei der Umsetzung unterstützt.

ÜBER WELCHEN ZEITRAUM ERSTRECKT SICH IHRE TÄTIGKEIT?

Meine Tätigkeit ist befristet und läuft mit dem Fördervorhaben „Lebendige Zentren“ im Jahr 2030 aus.

GROSSENHAIN



Alexander Ehrke,
Zentrumsmanager
im Auftrag der Stadt Großenhain

WAS HAT SIE IN 2021 WÄHREND IHRER TÄTIGKEIT IN BESONDERER WEISE GEFORDERT?

Mir lag und liegt es am Herzen, unseren Händlern, Gastronomen und anderen Gewerbetreibenden in dem für sie sehr schwierigen Jahr 2021 Hilfestellungen zu geben. Hierzu zählte u.a. die Unterstützung bei der Nutzung von Sozial Media/ Internet, des weiteren Lösungen zu entwickeln, um für die Kunden sichtbar zu bleiben.

Erreicht wurde dies während des Lockdowns 2021 u.a. durch kostenlose, einheitliche Schaufensterplakate, eine Übersicht lokaler Onlineshops auf unserer Internetseite (inkl. Informationen über die Erreichbarkeit), kostenloses Produktshooting für den Online-shop, Start des #CityDialogs mit drei Traditionsgeschäften der Görlitzer Innenstadt. Bei den Gesprächen ging es v.a. um die Sichtweise auf die aktuelle Lage und um die Hoffnung auf baldige Rückkehr zur Normalität.

Des Weiteren konnten 2021 eine ganze Reihe von Aktionen und Projekten in Angriff genommen werden, so bspw. das im Rahmen des Wettbewerbs 'So geht Sächsisch' ausgezeichnete Projekt 'LieferPiloten und Abholstation' oder das gemeinsam mit Kooperationspartnern realisierte, ebenfalls ausgezeichnete Projekt 'Fliegendes Sommerkino in der Görlitzer Innenstadt' (Wettbewerb 'Ab in die Mitte!').

WO IST DAS CITYMANAGEMENT IN IHRER STADT ORGANISATORISCH IMPLEMENTIERT?

Angestellt bin ich bei der City Initiative Görlitz e.V. Gegründet wurde die City Initiative im Frühjahr 2020 von unterschiedlichsten Akteuren, die sich seit Jahren in den Bereichen Handel, Immobilienwirtschaft, Gastronomie und Dienstleistung für die Görlitzer Innenstadt engagieren.

WELCHE FINANZIERUNG GIBT ES HIERFÜR?

Meine Tätigkeit wird durch Mitgliedsbeiträge finanziert.

ÜBER WELCHEN ZEITRAUM ERSTRECKT SICH IHRE TÄTIGKEIT?

Die Stelle ist unbefristet.

GÖRLITZ



Ilona Markert,
Citymanagerin
City Initiative Görlitz e.V.

1. Aue-Bad Schlema ____ Aue-Bad Schlema im Wandel der Zeit
- ★ 2. Auerbach/Vogtl. ____ AUERBACHERLEBEN
- ★ 3. Augustusburg ____ KleineKarte. Große Wirkung.
- ★ 4. Brandis ____ Räume des Wissens – Räume des Erlebens: Innenstadt neu aneignen
- ★ 5. Burgstädt ____ Burgstädt spielt Stadt-Bank-Fluss – Ein Bankhaus für Bürgerbänke
6. Chemnitz ____ Eiszauber Chemnitz
7. Delitzsch ____ Delitzsch-Markt als Mitte(l)
8. Döbeln ____ Einkaufen am Tag – Abholen nach Ladenschluss: Abholstationen in der Döbelner Innenstadt
9. Dresden ____ Erlebnis(Welt)raum Innenstadt – Belebung in neuen Dimensionen
- ★ 10. Ehrenfriedersdorf ____ Licht • Erlebnis • Gartenstadtgalerie mit Outdoor-Vernissage
11. Eilenburg ____ Mit dem Handel kommt der Wandel zur Vielfalt
- ★ 12. Flöha ____ Ein Event-Garten für unser neues Stadtzentrum
13. Freiberg ____ Clever gepackt für Freiberg
14. Freiberg ____ Friz in Fahrt mit Weihnachtsmann, Karzl & Co
15. Freital ____ Gutshofbühne Pesterwitz
16. Glauchau ____ FUNKEL-FENSTER - Ab in die Stadt!
17. Göltzschtal ____ Moosmann-Trail: Auf den sagenhaften Spuren des #GöltzschtALers
18. Görlitz ____ Wilhelms Wasserkraft / Willis Wasserwochen
- ★ 19. Großenhain ____ Pilotprojekt „grünes Sommerflair für Großenhain“
20. Hainichen ____ HAINICHEN SEHEN
21. Hohnstein ____ Hohnstein im Aufwind - bunte Vielfalt mit Tradition
22. Kamenz ____ „Budenzauber“ – Der Kamenzer Würstchenmarkt bekommt Nachwuchs
23. Leipzig ____ OPEN CITY LEIPZIG – Mein Shopping Festival
24. Lengenfeld ____ 360° Lengenfeld - Hier dreht sich was!
25. Lugau/Erzgeb. ____ Die Weichen sind gestellt

- _____ 26. Marienberg _____ Marienberg im Quadrat
- _____ 27. Markkleeberg _____ Wir sind Markkleeberg
- _____ 28. Markranstädt _____ Treffpunkt Automobilfabrik - bewegte Tradition im Wandel
- _____ 29. Meißen _____ Ideen- & Existenzgründerwettbewerb „STARTSCHUSS“
- _____ 30. Mittweida _____ Parkscheinroulette – jeder 100. Gewinnt!
- _____ 31. Neukirchen/Erzgeb. _____ NETZ-Werk-Der Wandel vom (Auto)Handel zum Mittelpunkt der Vielfalt
- _____ 32. Niesky _____ Summer in the City
- ★ _____ 33. Oederan _____ Oederaner Lichterwelt
- ★ _____ 34. Pirna _____ KiPStar4.0-Digitale Herausforderungen gemeinsam meistern
- _____ 35. Pirna _____ #pirnaerleben
- _____ 36. Pockau-Lengefeld _____ Digital mal anders!
- _____ 37. Riesa _____ Riesa digital
- _____ 38. Schneeberg _____ Digitales Schaufenster
- _____ 39. Sebnitz _____ Schau rein – Klick – Daheim!
- ★ _____ 40. Stollberg/Erzgeb. _____ Vom Parkplatz zum Marktplatz
- _____ 41. Taucha _____ „Weihnachtsleuchten“
- _____ 42. Taucha _____ MOBIL und DIGITAL
- _____ 43. Treuen _____ „Alle(s) unter einem Hut“
- ★ _____ 44. Weißwasser/O.L. _____ Einmal Mitte, bitte. Eine Kochstube* für Weißwasser/O.L.
- _____ 45. Wittichenau _____ „Plaudern mit Schadowitz“ - Entwicklung des Marktplatzes als Ort der Begegnung
- _____ 46. Wurzen _____ WoW – Walk of Wurzen
- _____ 47. Zittau _____ VomLeerRAUMzumKreativRAUM
- _____ 48. Zschopau _____ Motorradstadt Zschopau erleben
- _____ 49. Zschopau _____ Lass uns leben...! Revitalisierung Neumarkt



STADT BRANDIS
RÄUME DES WISSENS –
RÄUME DES ERLEBENS: INNENSTADT NEU ANEIGNEN



1. PREIS (30.000 EURO)

Jurybewertung

Mit ihrem Projektbeitrag wählt die Stadt zusammen mit ihren Akteuren für ihre Mitte einen Multifunktionsansatz, der gerade in Corona-Zeiten vielfach diskutiert wurde – Brandis geht es an!

Anliegen ist es, Bestehendes und Neues in Bausubstanz und Funktion zu verbinden, um die Innenstadt neu aufzustellen und damit zu stärken. Diese Nutzungsmischung setzt auf weitere Funktionen zur Belebung – es wird sehr konsequent das Thema „Bildung und Schule“ in den Blick genommen. Mehr als 1.400 Schülerinnen und Schüler pro Tag sind eine „Frequenz“, die es zu nutzen gilt, um die Mitte zu beleben und Synergien hinsichtlich der Nutzung öffentlicher Räume, der Stärkung des Handels sowie der Zusammenkunft verschiedener Altersgruppen einzugehen.

Das Konzept sieht entsprechend einen multifunktionalen Marktplatz als Outdoor-Bildungsraum vor, der flankiert wird durch einen Schulcampus sowie belebt wird vom Haus des Wissens und dem Haus der Bildung – die Hauptstraße fungiert als Verbindung.



Der Brandiser Markt steht bei dem Wettbewerbsbeitrag der Stadt im Mittelpunkt.

Als Innovationskommune Sachsens und Modellkommune Smart Cities des Bundes will die Stadt Brandis mit ihrem Wettbewerbsbeitrag „Räume des Wissens – Räume des Erlebens: Innenstadt neu aneignen“ zu „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ nicht auf ihre Schwächen schauen, nicht ihre Risiken bewerten, sondern allein auf ihre Chancen setzen und diese zu ihrer neuen Stärke der Innenstadt generieren. Ihr Alleinstellungsmerkmal befindet sich nämlich schon lange mitten in der Innenstadt: der Schulcampus mit der Grundschule, der Oberschule und dem Gymnasium. Über 1.400 Schülerinnen und Schüler werden dort beschult, kommen täglich in die Innenstadt, prägen diese und bringen letztendlich auch Eltern, Verwandte und Freunde hierher.

In dem Brandiser Projektbeitrag wählt die Stadt für ihre Mitte einen multifunktionalen Ansatz, der gerade in Corona-Zeiten vielfach diskutiert wurde. Brandis geht diesen Ansatz als eine der ersten Städte in Sachsen an! Bestehendes und Neues wird in Bausubstanz und Funktion verbunden, um die Innenstadt neu aufzustellen und damit zu stärken. Das Konzept sieht entsprechend einen multifunktionalen Marktplatz als Outdoor-Bildungsraum vor, der flankiert wird durch einen Schulcampus sowie belebt wird vom Haus des Wissens und dem Haus der Bildung. Die Hauptstraße fungiert dabei als Verbindung. Dabei wird sehr konsequent das Thema „Bildung und Schule“ in den Blick genommen.

Die Innenstadt mit dem Marktplatz soll das Wohnzimmer der Stadt Brandis und seinen Ortsteilen werden – das war die Grundidee für die Bewerbung bei der sachsenweiten Initiative „Ab in die Mitte!“. Und genau das passte zu dem diesjährigen Motto für den Wettbewerb: „Lebensraum Stadt: Handel, Wandel, Vielfalt“. In der Begründung der Jury heißt es unter anderem: „Mit ihrem Projektbeitrag wählt die Stadt zusammen mit ihren Akteuren für ihre

Mitte einen Multifunktionsansatz, der gerade in Corona-Zeiten vielfach diskutiert wurde – Brandis geht es an!“

In dem Maße, wie der Einzelhandel seine dominante und identitätsstiftende Rolle verliert, rückt auch in Brandis ein neues Verständnis der Innenstadt in den Mittelpunkt. In der postpandemischen Innenstadt stehen diese Transformationsprozesse noch stärker im Mittelpunkt und sind Grundlage des Brandiser Wettbewerbsbeitrags.

Die Innenstadt wird deshalb viel stärker aus Nutzersicht gedacht und entwickelt. Im Mittelpunkt des Wettbewerbsbeitrags „Räume des Wissens – Räume des Erlebens: Innenstadt neu aneignen“ steht eine kreative Aneignung und multifunktionale Entwicklung des öffentlichen Raumes durch eine stärkere Einbindung der jungen Zielgruppen und ihrer Bedürfnisse.

Die Innenstadt mit Schulcampus, einer mitten auf dem Marktplatz entstehenden neuen Stadtbibliothek (Haus des Wissens) und einem Kulturhaus (Musikarche) an der ande-

ren Seite der Innenstadt funktional miteinander zu vernetzen, neue Räume zu definieren und anzueignen, die ganze Innenstadt als Bildungsraum, als Räume des Wissens und Räume des Erlebens zu verstehen – dies ist das Ziel des von der „Ab in die Mitte“-Jury ausgezeichneten Vorhabens. Kurz: neue Stadträume schaffen, Stadt-Räume des Wissens, der Bildung, der Kultur, des Erlebens, um somit die Einheit von Leben, Arbeiten und Lernen neu zu greifen.

Um die Wege und Plätze entsprechend nutzen zu können, ist beispielsweise die Idee einer flexiblen Sitzelemente inklusive Stoffsegeln zur Beschattung oder zum Regenschutz entstanden. Die Idee eines jugendlichen wiederum bietet mit einer Art riesigem Vogelkäfig einen Rückzugsort mitten in der Stadt.

Auf dem Weg durch die Hauptstraße entstehen weitere kleine Wissens- und Erlebnisräume. In der Nähe der neuen Smart-City-Leuchten entstehen Sitzgelegenheiten aus dem nachgebildeten Granit der Brandiser Meilensteine, in denen eine Hörbox integriert wird.





GROSSE KREISSTADT AUERBACH/VOGTL. AUERBACHERLEBEN



2. PREIS (20.000 EURO)

Jurybewertung

Das Projekt der Stadt nimmt den Neumarkt in den Blick, einen Ort, der für das System der öffentlichen Räume von Auerbach von besonderer Bedeutung ist. Der Platz wird zur familienfreundlichen Mitte der Stadt, indem bestehende Infrastrukturen barrierefrei und klimagerecht umgebaut und um Angebote für Familien mit Kindern sinnvoll ergänzt werden.

Im Zentrum steht hier ein neuer Brunnen, der als Wasserspiel gestaltet werden soll. Besonders überzeugt hat die Jury der durchgängige integrierte Ansatz des Projektes: investive und nichtinvestive Maßnahmen werden sinnvoll kombiniert. Dabei werden stets die Auswirkungen auf die städtischen Verflechtungsbereiche des Neumarktes im Blick behalten. Indem sich der Neumarkt zum familienfreundlichen, begrünten „Wohnzimmer“ der Stadt wandelt, wird indirekt auch die Identität des benachbarten repräsentativen Altmarktes gestärkt.

Nur ein vielfältiger Mix aus verschiedenartigen Nutzungen, kulturellen Angeboten und Wohnen wird nach der Corona-Pandemie die Attraktivität der Auerbacher Innenstadt sichern können. Der notwendige Wandel wird mit diesem Projekt in vorbildhafter Weise eingeleitet.



Auerbach/Vogtl. ist wie viele andere Städte im ländlichen Raum auch vom demografischen Wandel betroffen. In Zukunft werden deutlich sichtbare Veränderungen auftreten, die zahlreiche Bereiche des privaten und öffentlichen Lebens betreffen. Deshalb ist es von zentraler Bedeutung, diese Veränderungen wahrzunehmen, einzuordnen und ihnen entsprechend zu begegnen. Die Stadt Auerbach/Vogtl. wird in diesem Zusammenhang die Nutzung des urbanen Zentrums der Stadt – den Neumarkt – verändern und diesen aufwerten.

Der Neumarkt wird für den wöchentlichen Markttag und für Veranstaltungen genutzt. Immer offensichtlicher wird, dass allein die Existenz von Ladengeschäften nicht mehr der einzige Anziehungspunkt einer (Innen-)Stadt ist. Um eine Kombination aus Erlebnis- und Einkaufsmöglichkeit zu schaffen, bedarf es Umbauten des Neumarktes: Zukünftig soll der Markt reger und funktioneller genutzt werden, weshalb zum einen bauliche Veränderungen nötig sind.

Der Auerbacher Neumarkt soll als prägender Punkt in der Innenstadt neu und attraktiver erstrahlen. Ausgehend von der Grundidee soll zudem die gesamte Innenstadt für mobilitätseingeschränkte Personen und für Familien mit Kindern(-wägen) besser erreichbar und erlebbar werden. Zum anderen soll der Neumarkt auch in nicht-baulicher Hinsicht verändert und genutzt werden und mit Leben und durch verschiedene Aktionen gefüllt werden.

GEPLANTE BAUMASSNAHMEN SIND:

- **Neubau Pavillon:** Der Pavillon wird mit umfassenden Maßnahmen ganz neugestaltet. So sind neben einem barrierefreien öffentlichen WC mit Wickelmöglichkeit auch eine Radstation mit Unterstellplatz und eBike-Ladestation im neuen Flachbau vorhanden. Die Gastronomie bekommt neue moderne Räumlichkeiten und bietet Besuchern und Bewohnern einen tollen Aufenthalt. Die Dachbegrünung rundet den neuen Pavillon ab und trägt gleichzeitig zur ökologischen Attraktivität bei.
- **Neubau Wasserspiele:** Begehbare Bodenplatten mit Wasserspielen sollen den Familien und vor allem den Kindern ein tolles Erlebnis bieten. Dabei können die Straßenzüge der Stadt ganz spielerisch erkundet werden. Ein besonderes Vergnügen bieten Fontänen, die wie die drei Türme der Stadt aus dem Boden sprudeln sowie weitere bogenartige als Tore zur Innenstadt. Ein echter Anziehungspunkt!
- **Familienfreundliche Elemente:** Auf Sitzgruppen über den Neumarkt verteilt, können sich Familien ausruhen – von der Einkaufstour in der Stadt, dem Mittagessen am Pavillon oder dem Entdecken des Wasserspiels. Ganz gleich, von was, hier finden sie Entspannung und können das nächste Abenteuer planen. Ein echter Anziehungspunkt!



GEPLANTE WEITERE MASSNAHMEN:

- **Veranstaltungen:** Diese sind ganzjährig geplant und werden auch auf dem neu gestalteten Neumarkt veranstaltet. Bisher wurden Stadtfeste, der alljährliche Weihnachtsmarkt, der Familientag und Veranstaltungen lokaler Händler vor Ort durchgeführt. Wöchentlich findet der Markttag dort seinen Platz. Auftakt nach der Umgestaltung des Neumarktes wird der Familien.ERLEBNIS.Tag.
- **Selbstgeführte Stadttour/Schnitzeljagd:** Über eine App machen sich Familien auf den Weg durch die Innenstadt, lösen Rätsel, bekommen interessante Informationen und am Ende ein kleines Geschenk. LEO Löwe soll den Kindern die Stadt dabei interaktiv näherbringen.
- **Merchandising:** Kalender, Postkarten, Magnete und auch andere Souvenirs mit Bezug auf die Stadt und LEO Löwe sollen zum Marketing der Stadt beitragen.

Das Besondere am aktuellen Projekt ist die Kombination der geplanten Maßnahmen und Aktionen rund um „Handel, Wandel, Vielfalt“. Es vereint die Themen „Handel“ als zentraler Punkt für Geschäfte und Gastronomie in der Innenstadt mit dem Aspekt des „Wandels“, dass der innerstädtische Handel nicht mehr allein die Attraktivität einer kleinstädtischen Innenstadt prägen kann sowie dem Ansatz der „Vielfalt“, den wir mit einer Ausweitung von Funktionen und Anreizen die Innenstadt zu besuchen, interpretieren.





STADT GROSSENHAIN
PILOTPROJEKT
„GRÜNES SOMMERFLAIR FÜR GROSSENHAIN“



2. PREIS (20.000 EURO)

Jurybewertung

Die temporäre Verwandlung eines ortszentralen Verkehrsraums zu einer Erlebnis- und Aufenthaltsmeile soll das Motto von „Ab in die Mitte!“ repräsentieren? JA, genau DAS!

Denn mit dem Aktionsprojekt „grünes Sommerflair“ trifft der Initiator den Nerv einer jahrzehntelangen Kontroverse in unseren Klein- und Mittelstädten, um die Nutzung stadtzentraler Räume mehr in den Blick zu nehmen. Die schmal dimensionierten öffentlichen Straßen und Plätze unserer aus dem Mittelalter kommenden Stadtkerne befinden sich in einer Bringschuld und stehen dem Bedürfnis nach Aufenthaltsqualität ihrer Stadtbewohner gegenüber.

Das Projekt fördert gezielt eine beteiligungsorientierte, kommunale Erfahrungswerkstatt, die an Hand eines zeitlich begrenzten und durch grüne Gestaltungselemente dominierten Imagewandels einen wesentlichen Teil der Innenstadt als attraktiven Aufenthaltsraum gleichsam neu erfindet. Besonders zu würdigen ist das umfänglich konzipierte Beteiligungsverfahren mit Anwohnern und Nutzern, um so an einem neuen Raumbild Akzeptanz, Nutzen und Kritik einer umfänglichen Verkehrsberuhigungsmaßnahme zu testen und praktisch erlebbar zu machen.



Im Sommer 2022, soll der obere Teil des Frauenmarktes (A-Lage Innenstadt) für den Verkehr beruhigt werden. Dabei ist vorgesehen beide Zufahrten vollständig für den motorisierten Individualverkehr (MIV) zu sperren. Diese Sperrung soll mithilfe von raumgliedernden Grünpflanzen (Hecken oder Mooswänden) umgesetzt werden. Zum Großenhainer Sommerflair dürfen alle Geschäfte und Gastronomen den vollständigen Straßenbereich für ihre Geschäfte nutzen. Neben äußerst großen Pflanzkübeln (z.B. Palmen als Schattenspendler), Rollrasen und einem mit Rollrasen überzogenem Auto im MIV-freien Bereich soll mithilfe von Wasserbenebelungsanlage, Sitzgelegenheiten in Form eines Autos (bspw. aufgeschnittene Autos deren Leer- und Kofferräume mit Pflanzen begrünt werden), Kaffee- und Eisständen, einem Sandkasten und weiteren Attraktionen für einen passenden Verweilcharakter gesorgt werden. Je nach monetärer Ausstattung des Projektes, soll dieses um eine „Spielwiese“ erweitert werden. Liegestühle und diverse Aktionen der lokal ansässigen Einzelhändler sollen die Testphase abrunden.

Da seit vielen Jahren eine Diskussion über die Thematik Verkehrsberuhigung geführt wird, soll dieses Projekt zeigen, wie eine Verkehrsberuhigung umgesetzt werden kann und wie man den entstehenden freien Straßenraum nutzen kann. Neben der äußerst wichtigen Kernbotschaft, dass sich eine Innenstadt mehr in Richtung Aufenthaltsqualität weiterentwickeln muss, sollen mit diesem Pilotprojekt auch zweifelnde Händler, Nutzer der Innenstadt und Anwohner überzeugt werden.

Das Projekt ist auf eine Dauer von maximal 12 Wochen angelegt und wird durch eine repräsentative Umfrage begleitet.

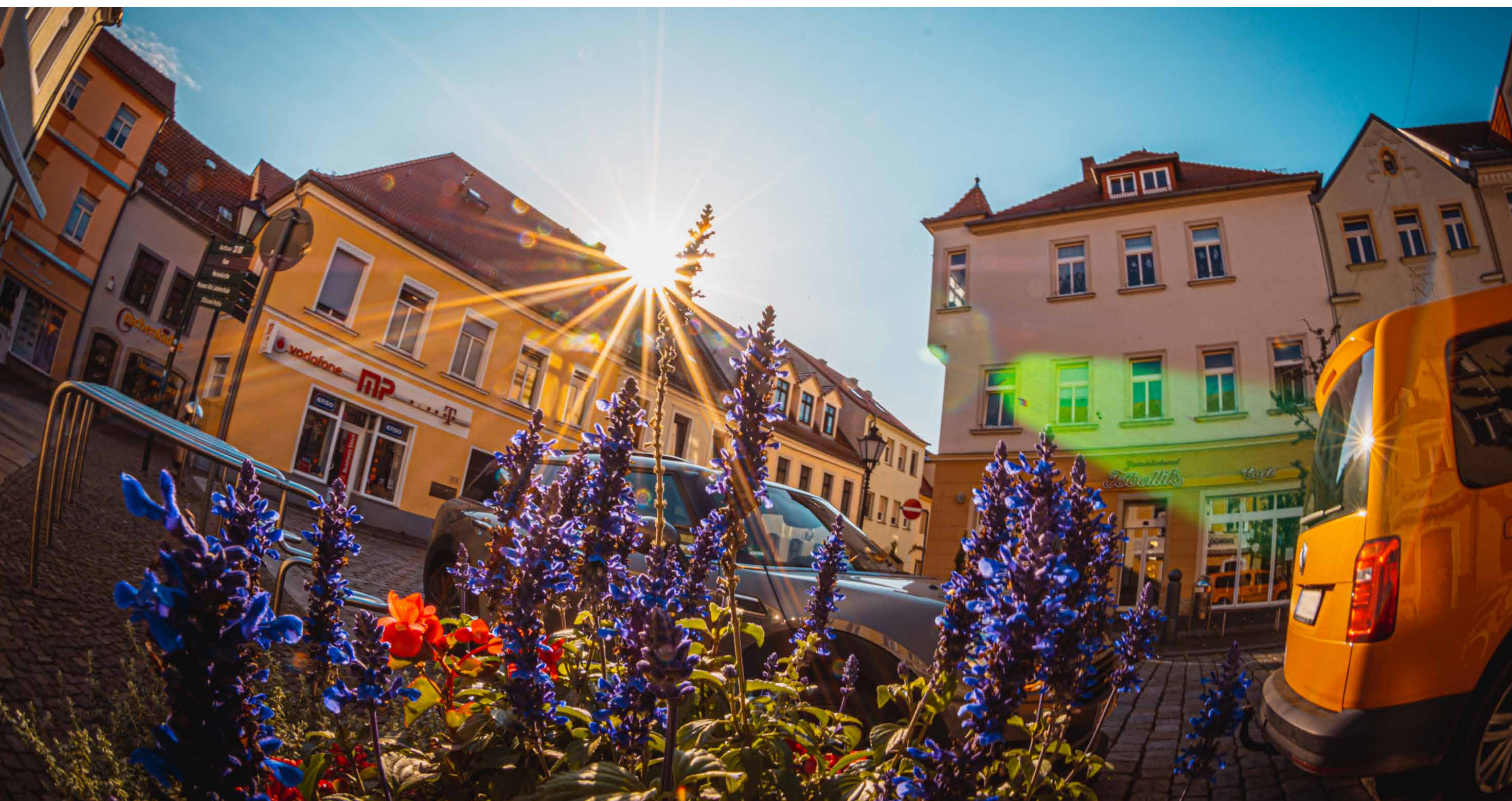
Über das Für und Wider und Pro und Contra einer Verkehrsberuhigung, wurde über die vergangenen Jahre weniger

mit Fakten und immer mehr mit Emotionen diskutiert. Um diesen Graben zwischen den Fronten Pro und Contra zu schließen, entstand die Idee einer Testphase für eine Verkehrsberuhigung. Großenhain hat in seiner historisch gewachsenen Innenstadt bisher noch keine Verkehrsberuhigung getestet.

Das Besondere an dieser Verkehrsberuhigung liegt weniger darin, dass diese Testphase als Verkehrsberuhigung wahrgenommen werden soll, sondern vielmehr soll über die angebotene Aufenthaltsqualität und die damit entstehenden Ruhezeiten, Angebote und vor allem installierten grünen Bereiche gezeigt werden, wie attraktiv die Innenstadt ist bzw. sein kann und was in Großenhain umsetzbar ist. Durch das installierte Grün werden natürlich klimatisierte Bereiche geschaffen, welche auch im Hochsommer Zonen

mit angenehmen Temperaturen schaffen können und einen angenehmen Aufenthalt in der Innenstadt ermöglichen. Wir sind überzeugt, dass damit aktuellen Vorstellungen von Kunden und Besuchern entsprochen wird, gleichzeitig eine Belebung der Innenstadt als Treffpunkt stattfindet und damit auch das umliegende Gewerbe sowie der Einzelhandel davon profitieren werden. Das Projekt soll zu dem medial begleitet und entsprechend beworben werden.

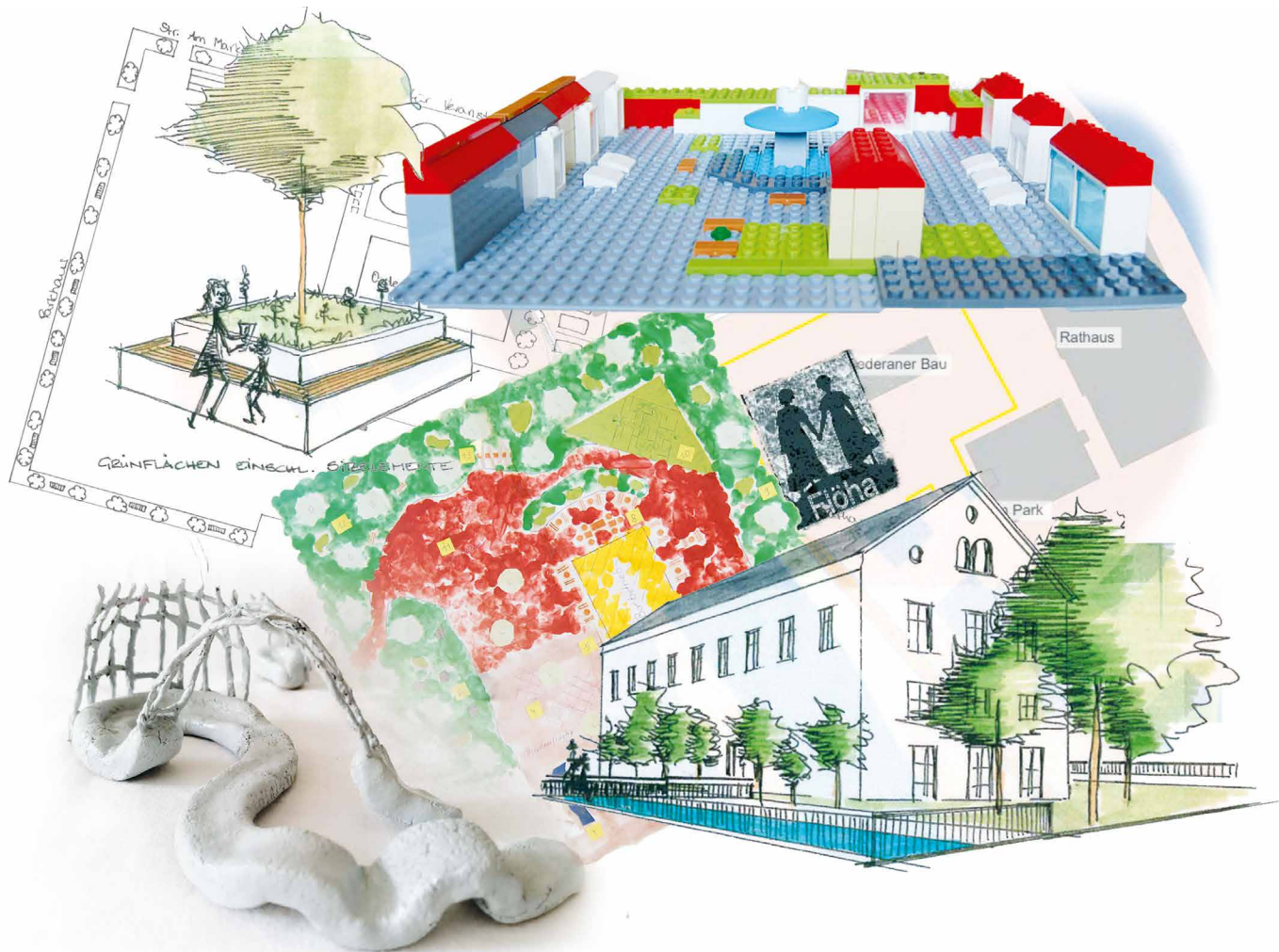
Bei einem Erfolg des Projektes, soll dieses in eine dauerhafte Lösung überführt werden und fester Bestandteil der städtischen Verkehrsplanung werden. Da dieser allerdings auf eine höhere Verweildauer durch gesteigerte Aufenthaltsqualität abzielt, ist die Zielstellung sehr zukunftsorientiert hinsichtlich der Schwerpunkte Reduzierung von Verkehr in der Innenstadt und Förderung der Mobilitätswende.





STADT FLÖHA

EIN EVENT-GARTEN FÜR UNSER NEUES STADTZENTRUM



3. PREIS (10.000 EURO)

Jurybewertung

Die Stadt Flöha setzt die Vision, am Standort der Alten Baumwollspinnerei ein Stadtzentrum zu planen und zu verwirklichen, konsequent weiter um. Als städtebauliches Highlight soll ein zentraler Treffpunkt für die Stadtbevölkerung, die Bewohner des Quartiers und Besucher eingeordnet werden.

Natürlich braucht eine Stadt einen Marktplatz und Flöha bekommt nun fast 90 Jahre nach der Stadtgründung endlich einen echten Mittelpunkt. Die Jury bewertet die Idee, den ca. 4 ha großen denkmalgeschützten Baumwollpark mit der neuen Mitte bzw. dem Markplatz städtebaulich-funktional sowie thematisch-inhaltlich zu vernetzen und gemeinsam zu bespielen, als beispielgebenden Ansatz für eine zukunftsfähige attraktive, grüne und erlebbare Innenstadt mit hoher Aufenthalts- und Lebensqualität. Dadurch wird vielfältigen Kultur- und Freizeitangeboten, dem sozialen Austausch sowie Inklusion und Teilhabe im wahrsten Sinne des Wortes eine Bühne bzw. ein Podium gegeben.

In dieser Form multifunktional gestaltete und für alle Menschen zugängliche öffentliche Räume, Grünanlagen und Parks sind wesentlicher Teil einer ganzheitlich aufgestellten und lebendigen Zukunftsstadt.



Das Wettbewerbsprojekt „Ein Event-Garten für unser neues Stadtzentrum“ wurde im Zusammenhang mit der Revitalisierung der 6,5 ha großen Industriebrache der „Alten Baumwolle“ in Flöha und deren Entwicklung zum Stadtzentrum erarbeitet. Denn der an das neue Zentrum unmittelbar angrenzende denkmalgeschützte Park trägt mit einer Fläche von rd. 4 ha, einem außergewöhnlichen Baumbestand und historischen Elementen ganz erheblich zu einer attraktiven und ausgewogenen Stadtmitte bei. Als größte innerstädtische, öffentlich zugängliche Grünfläche und wegen des verhältnismäßig hohen Versiegelungsgrades des Areals der „Alten Baumwolle“ selbst gewinnt der Park besonders an Bedeutung. Neben seiner Erholungsfunktion soll der Baumwollpark, ergänzend zum zukünftigen Marktplatz auch als Raum für Kommunikation, Veranstaltungen sowie als qualitätvolle Aufenthaltsfläche für Bewohner und Besucher mehr in den Fokus rücken. Park und Marktplatz sollen sowohl räumlich durch Verbindungswege als auch inhaltlich vielfältig miteinander verknüpft werden und so die Erlebnis- bzw. Aufenthaltsqualität erhöhen.

Das Wettbewerbsprojekt ist aus einem Ideenwettbewerb hervorgegangen, der sich auf die Gestaltung und vor allem die Nutzung des geplanten Marktplatzes im neuen Stadtzentrum bezog. Denn was wäre ein Stadtzentrum ohne Marktplatz? Alle Bürgerinnen und Bürger konnten Vorschläge einreichen, damit der Platz zu ihrem Platz wird. Eine Bühne für Veranstaltungen war ein oft geäußelter und nachvollziehbarer Wunsch im Rahmen des Ideenwettbewerbs. Um dem möglichst kurzfristig nachzukommen und dabei gleichzeitig alle (auch zukünftig) im Areal befindlichen Nutzergruppen im Hinblick auf gestattete Schallimmissionen zu berücksichtigen, entstand die Idee, die historische Natursteinbühne im Baumwollpark zu sanieren und zu reaktivieren sowie die dafür notwendigen Medienanschlüsse herzustellen.



Naturbühne im Park in den 1950er Jahren

Die Bühne existiert seit den 1950er Jahren und war zu jener Zeit immer wieder ein beliebter Veranstaltungsort-vom Firmenjubiläum bis zum Textilarbeiterfest.

Anknüpfend an die Tradition früherer Veranstaltungen und Feste soll die Bühne mit vielfältigen Freizeitangeboten zur Belebung des neuen Stadtzentrums beitragen - nur wenige Gehminuten vom Marktplatz entfernt.

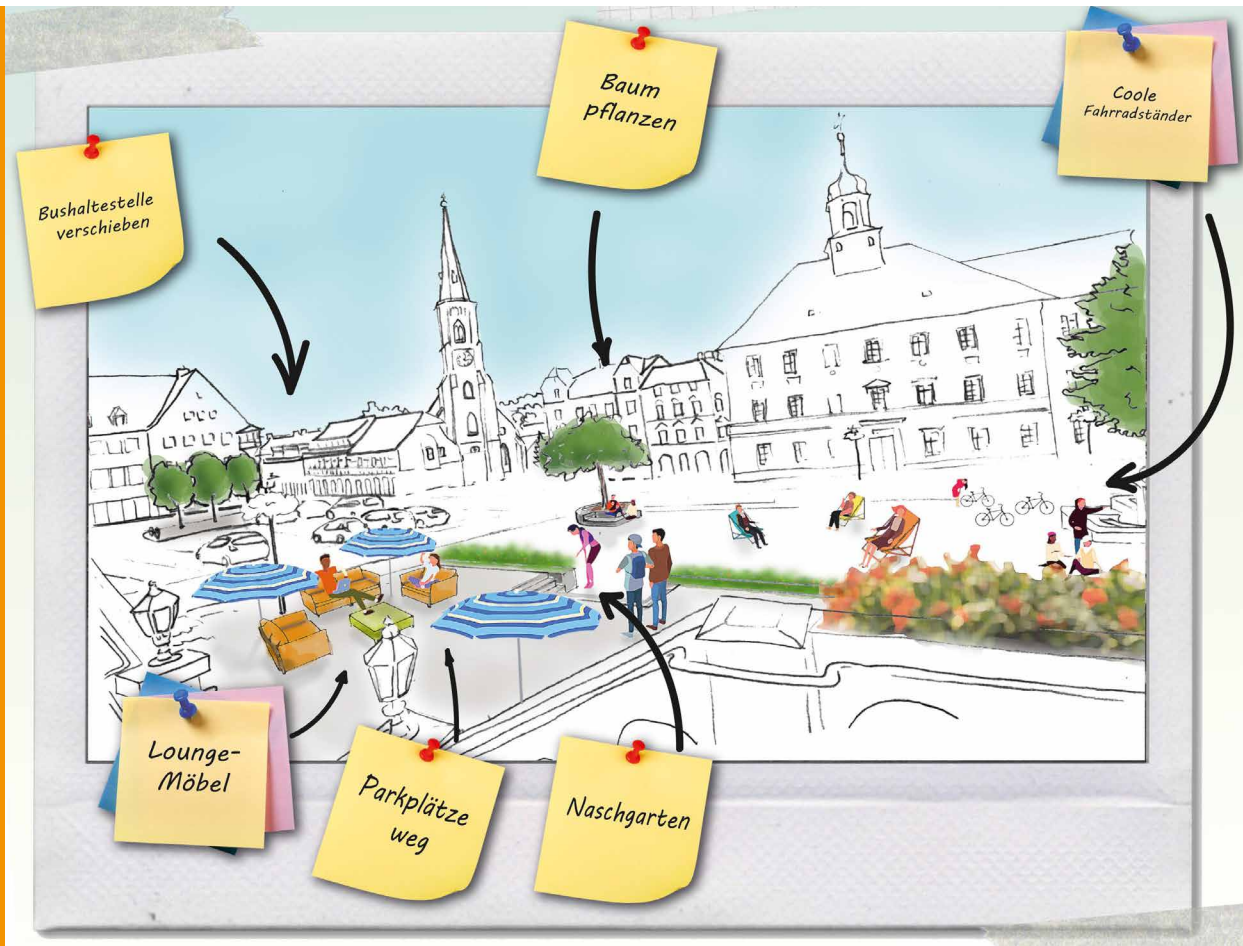
Dafür sollen, über das Jahr verteilt, kulturelle, künstlerische und andere Freizeitangebote entstehen, um dem gesamten Areal eine entsprechende Erlebnisqualität zu verleihen. Vor allem Kleinkunstveranstaltungen, wie z. B. kleine Konzerte, Filme, Lesungen, Theaterstücke etc., sollen im Park unter Nutzung der rekonstruierten Bühne organisiert durch Vereine der Stadt durchgeführt werden. Des Weiteren bietet der Park auch Raum für sportliche

und (heil-) medizinische Angebote in natürlicher Umgebung und dennoch unmittelbar im Stadtzentrum.

Bereits im Jahr 2021 fand erstmals ein „Parkpicknick“ mit musikalischer Umrahmung und Workshops statt, deren Inhalte im Vorfeld über die sozialen Medien abgefragt wurden. Das kleine Fest soll möglichst jährlich wiederholt werden und dabei weiter „wachsen“. Ein ehemaliges Industriezentrum zu einem Stadtzentrum umzuwandeln, ist in Deutschland bisher einmalig. Zusammen mit dem historischen Baumwollpark erhält Flöha in Zukunft eine vielfältige neue Mitte. Mit der Reaktivierung der Naturbühne und der Nutzung als Raum für Events erfährt die Grünanlage eine funktionale Aufwertung verbunden mit einer neuen Identität und wird damit mehr als ein „Naherholungsort“.



GROSSE KREISSTADT STOLLBERG/ERZGEB. VOM PARKPLATZ ZUM MARKTPLATZ



3. PREIS (10.000 EURO)

Jurybewertung

Die Stadt Stollberg aus dem Erzgebirgskreis hat sich mit Ihrem Wettbewerbsbeitrag zum Ziel gesetzt, ihren Marktplatz attraktiver zu gestalten und damit die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt weiter zu erhöhen.

Der Hauptmarkt soll einerseits weitere PKW-Parkplätze bieten. Der andere, obere Bereich am Rathaus wird stattdessen eine großzügige Terrasse mit verschiedensten Gestaltungselementen erhalten. Verkehrsberuhigung, Barrierefreiheit, mehr Grün und vielfältige Stadtmöblierung lassen den innerstädtisch bedeutenden Bereich zu einer völlig neu gestalteten Aufenthaltsfläche werden. Davon profitieren letztlich auch die umliegenden Geschäfte, Dienstleister und Gastronomen.

Die Jury würdigt das Projekt „Vom Parkplatz zum Marktplatz“ als erlebnisorientierten Ansatz auf dem Weg einer nachhaltigen Stadtentwicklung.

Der durch Corona beschleunigte Wandel in Innenstädten macht auch vor uns nicht Halt und wir haben erkannt, dass die Stadt und Ihre Plätze wieder attraktiver werden müssen. Die Aufenthaltsqualität muss überwiegen und der Grund sein, warum man in die Stadt kommt. Davon werden dann auch Geschäfte, Dienstleister und Gastronomen profitieren können.

Als Mitglied des internationalen Netzwerks CittaSlow betreiben wir eine nachhaltige Stadtentwicklung für mehr Lebensqualität und wollen mit unserem Projekt „Vom Parkplatz zum Marktplatz“ einen weiteren Schwerpunkt umsetzen.

Unser Hauptmarkt ist relativ stark geneigt und lässt sich in zwei Bereiche teilen. Bereich 1 unterhalb des Rathauses mit Sitzmöglichkeiten, Brunnen, großem Liegestuhl und PKW-Stellplätzen. Bereich 2 unterhalb einer Fleischerei und der Post mit zahlreichen weiteren Stellplätzen. Insgesamt also ein großer Parkplatz, mit etwas Grün in einer Ecke.

Bereich 1 möchten wir nun komplett von Stellplätzen befreien. Hier soll stattdessen eine großzügige Terrasse vor dem Rathaus, mit Naschpflanzen, modernen Stadtmobiliar und Sonnenschutz entstehen. Stylistische Fahrradständer ermuntern nicht nur zum Radeln, sondern halten die Fläche gleichzeitig frei von Parksündern.

Darüber hinaus ist in unserem Verkehrskonzept geplant, den verkehrsberuhigten Bereich des Marktes um die Fläche der daran entlangführenden Straße zu erweitern. Auf diese Weise möchten wir Fußgängern und Radfahrern mehr Sicherheit geben und den Durchgangsverkehr, der kein Ziel in der Innenstadt hat, verringern. Auch die Bushaltestelle

soll in diesem Zuge versetzt werden und wird barrierefrei und ansprechend gestaltet.

Der Marktplatz wird in beiden Bereichen durch klimaresistente Straßenbäume ergänzt, die einen Rahmen für die neu gestalteten Aufenthaltsflächen bilden. Der Marktplatz wird einfacher erreichbar und wesentlich in seiner Aufenthaltsqualität verbessert. Der Verzicht auf PKW-Stellplätze zugunsten der Freiflächengestaltung ist ein mutiges Signal, das zeigt, dass Stollberg sich auf den Weg in die Zukunft macht. Das Ideal einer autogerechten Stadt ist Geschichte- Untersuchungen belegen, dass Fußgänger und Radfahrer Innenstadt und Einzelhandel mehr bringen können. Zugleich bleiben aber alle Flächen weiterhin mit dem PKW erreichbar, um dem hohen Anteil älterer Menschen gerecht zu werden, die oftmals auf ihr Auto angewiesen sind.

Die einzelnen Projektschritte, öffentliche Beteiligungen – mit Angabe von Zeiträumen

<i>Ende 2022:</i>	Ausschreibung, Beauftragung
<i>2023 - 2024:</i>	Umsetzung
<i>2024:</i>	Feierliche Eröffnung

Der Marktplatz wird durch die investiven Maßnahmen zugleich für nichtinvestive Maßnahmen wie Veranstaltungen nutzbar und unsere Bürger und Gastronomen profitieren davon.

Im Vorfeld gab es bereits mehrfach Infostände zum Verkehrskonzept auf unserem Wochenmarkt und es wurde bei der CittaSlow et cetera Veranstaltung auf unserem Stadtgarten informiert. Die Umgestaltung des Hauptmarktes als Teil des Verkehrskonzeptes für die Innenstadt, wurde zunächst

mit den Gewerbetreibenden abgestimmt und darüber hinaus auch medial umfangreich erläutert und diskutiert (Website, Presse, Social Media).

Unter dem großen Thema CittaSlow werden wir die Maßnahmen medial on- und offline begleiten. Außerdem möchten wir das Beteiligungsportal nutzen und einen Malwettbewerb zum Bauernmarkt organisieren – Kinder malen Ihren Marktplatz.





GROSSE KREISSTADT WEISSWASSER/O.L.
EINMAL MITTE, BITTE.
EINE KOCHSTUBE* FÜR WEISSWASSER/O.L.



* mitmachen & mitgenießen
good food = good mood



3. PREIS (10.000 EURO)

Jurybewertung

Ein voller Bauch studiert bekanntlich nicht gern, aber beim Kochen und Essen entstehen die besten Ideen und der interessanteste Austausch. Dies haben sich Unternehmen, Initiativen und Gruppen aus der Stadt Weißwasser zu Nutze gemacht, eine öffentliche Kochstube („Open Kitchen“) in zentrumsnaher Lage gründen zu wollen.

Gemeinsames Kochen und Essen sollen Anlass sein, um zusammenzukommen und gemeinsam Ideen zur Belebung der Stadt und insbesondere ihrer zentralen Bereiche zu entwickeln. Die „Kochstube“ als öffentlicher Treffpunkt sendet hierbei aus Sicht der Jury ein wichtiges Signal in den öffentlichen Raum. Daraus sollen sich weitere Impulse – etwa in Richtung eines hochwertigen Wochenmarktes – regionaler Wertschöpfungsketten und neuer Geschäftsideen für die Gastronomie-Szene ergeben.

Die Grundidee, Menschen bei einer schönen Tätigkeit – wie Kochen – zusammenzubringen, wird aufgrund der Niedrigschwelligkeit des Angebots und des zu erwartenden Mehrwerts für den öffentlichen Raum besonders gewürdigt.



Samstag, später Nachmittag. Es wird geputzt, geschält, geschnippelt. Gerührt, gemahlen, gekocht und gebraten. Groß und Klein sind eifrig bei der Sache, man redet laut durcheinander und lacht viel. Knapp zwei Stunden später steht das Essen auf dem Tisch, die Runde ist etwas größer geworden, aber auch für die Spätgekommenen ist noch Platz. Und während die ersten schon mit Heißhunger dabei sind, tauschen sich andere an der Kücheninsel noch über die letzte Stadtratssitzung aus. Darüber, wer das neue Bistro am Bahnhof kennt. Und wann endlich die gemeinsame Sommerküche am Markt startet. Spätestens nach dem Blaubeerkompott sind sich alle einig: Beim nächsten Mal sind sie wieder dabei – in der offenen Kochstube, der Erlebnisküche fürs Miteinander.

Die Idee für dieses Projekt geistert seit geraumer Zeit durch die Köpfe der Beteiligten: Eine Küchenparty für die Stadtgemeinschaft, für bürgerliches Engagement, für Ideen und Initiatoren. Die Küche wird zum Ort der Begegnung, Menschen treffen auf Angebote und umgekehrt, es gibt kaum einen besseren Raum zum gelösten Zusammentreffen und Austausch. Küche beinhaltet etwas, das allen Menschen gemein ist; das alle interessiert und für alle unverzichtbar ist - das Kochen, Genießen und Zusammensein. Es macht Gemeinschaft intensiv erlebbar und wirkt nachhaltig in unseren Alltag.

Als Kulturschaffende, Stadtentwickler, Citymanager und vieles mehr leben und lieben wir unsere Kleinstadt. Und möchten sie mit Begeisterung und Vitalität bereichern, auf eine Art, die niederschwellig ist und es allen Interessierten einfach macht, Teil des Projektes und seiner Idee zu werden. Und die es uns ermöglicht, einander wieder kennenzulernen, mutig nach vorn zu schauen und die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Die Ausdrücke „Liebe Deine Stadt“ und

„Liebe geht durch den Magen“ dürfen dabei ihre ganze Kraft entfalten.

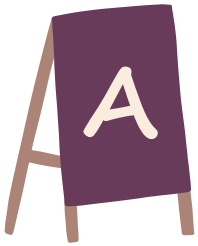
Der Ansatz erscheint dabei simpel, klingt jedem bekannt und vertraut. Er benötigt keiner großen Erklärung, umständlichen Beschreibung oder intensiven Vorbereitung. Niemand muss dafür einen Abschluss vorweisen, eine Qualifikation erreicht haben oder vorab zusätzliche Kurse belegen. Man kann allein in den Ring steigen, mit einem/einer Co. oder eben gleich im ganzen Team. Ein wenig Zeit für das Miteinander ist die einzige Bedingung für die Unternehmung. Alles andere ergibt sich und wird Bestandteil der eigenen Lebensgestaltung.

Zu den geplanten Veranstaltungen in der Erlebnisküche zählen Mitmachformate wie „Open Kitchen“ zum Kochen für Jedermann oder die „Zettelwirtschaft“ für ein gemeinsames Rezeptbuch, Infoangebote wie die „Speisekammer“ regionaler Produkte, der „Braukurs“ fürs lokale Bier und das „Tischlein, deck dich“ für Impulse zur Selbständigkeit, Unterhaltung wie das „Schlemmerkino“ oder der kleine Kaufrausch beim „Küchentrödel“. Weiterhin sind die Veranstaltungen zum Arbeitskreis „Quality Food“ wichtiger Bestandteil der Aktivitäten, bilden sie doch die Grundlage für die Entwicklung von Standards für die Gastroszene zur Ansiedlung weiterer Erlebnisrestaurants und die Basis für das lokale „Street Food Festival“, dass sich in der Stadt wie auch möglicherweise darüber hinaus verstetigt.

Bei Projekten dieser Art geht es immer auch um die Schaffung kundenfreundlicher Angebote und Dienstleistungen, also die nachhaltige Sicherung und Steigerung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger. Es ist Teil einer Gesamtstrategie zu identitätsstiftenden Maßnahmen (Tradition Küche) und Aktivitäten zur Wiederbelebung des gemeinschaftlichen Miteinanders (Viele Hände), des Aufbruchs und der Investition in unverwechselbare Geschäftsideen (Food Startup), der regionalen Wertschöpfung (Natur- und Kräutermarkt) und darüber hinaus der Integration (Kochen über den Tellerrand) in der Stadt.

Ziel ist die Aufwertung und Stärkung des Ortszentrums, die besondere Herausstellung einer Qualität- und Angebotsbreite der Innenstadt über einen längeren Zeitraum. Sie sind der Gradmesser, wie lebens- und liebenswert eine Stadt ist.





STADT BURGSTÄDT
BURGSTÄDT SPIELT STADT-BANK-FLUSS –
EIN BANKHAUS FÜR BÜRGERBÄNKE



ANERKENNUNGSPREIS (5.000 EURO) UND SONDERPREIS „NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG“ (SACHPREIS)

Jurybewertung

ANERKENNUNGSPREIS

Die Stadt Burgstädt spricht insbesondere die Jugend gleich in mehrerer Hinsicht an, um zur Stärkung der Innenstadt beizutragen. Einerseits werden junge Menschen direkt in Entscheidungsprozesse einbezogen und können – sogar mit eigenem Budget – aktiv an der Gestaltung Ihrer Stadt teilnehmen. So sollen Orte der Entfaltung, der Entspannung, des Jugendlebens, des Ideenaustausches und des Rückzuges geschaffen werden, die gleichzeitig das Stadtbild prägen sollen.

Andererseits wird eine Dreiecksbeziehung zwischen stationärer und digitaler Welt eingegangen. Über QR-Codes an der neuen Stadtmöblierung, sollen die Verweilenden eingeladen werden, Spiele zu spielen oder eine Märchen-App zu nutzen. Eine Verlinkung zur City-App und Tipps zu Sehenswürdigkeiten, machen simple Bänke zu Erlebnisorten für die ganze Familie.

Die Kombination aus Stadtgestaltung und Bürger sowie insbesondere Jugendbeteiligung hat aus Sicht der Jury eine besondere Anerkennung verdient.

SONDERPREIS

Eine BANK, das sind die Jugendlichen für unsere Gesellschaft und konkret für unsere Kommunen. Diese Erkenntnis wird in dem Projektbeitrag in kreativster Weise und in doppeltem Wortsinn sinnstiftend umgesetzt: Die im Jugendstadtrat der Kommune engagierten jungen Gemeindemitglieder werden zu initiativ UND ökonomisch wirkenden Akteuren der Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Kommune. Verbesserung der Aufenthaltsqualität darf in diesem Kontext mit Verbesserung der Lebensqualität assoziiert werden.

Die Idee der Gründung eines „Bankhauses“ mit Jugendlichen als konkret handelnde Akteure der Stadt-raumqualifizierung und zugleich als Reallabor und Trainingsstätte real-ökonomischen Handelns ist ein bestechend innovativer Ansatz für kommunale Partizipation, Gemeinwohl und motivierende Jugendarbeit und erhält daher den Preis „nachhaltige Stadtentwicklung“ der HTWK Leipzig.



Über 1.000 Gewerbe, ein vielfältiges Vereinsleben und eine agile Bürgerschaft prägen die Kleinstadt Burgstädt am Rande des idyllischen Chemnitztals. Bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamt, Stiftungswesen, Nachbarschafts- und Selbsthilfe haben hier lange Traditionen. In diesem Kontext stehen Initiativen einzelner Bürger, der Stadt Bänke zu stiften, Patenschaften zu übernehmen und eigene Bänke entwickeln und bauen zu wollen.

Zusammen mit dem Jugendstadtrat hat die Stadt Burgstädt diese Idee aufgegriffen und das Projekt „Burgstädt spielt Stadt-Bank-Fluss – Ein Bankhaus für Bürgerbänke“ ins Leben gerufen. Die bereits bestehende Idee der Bürgerbänke soll weiterentwickelt und mit Aktionen zur Belebung der Stadt und Vernetzung der Akteure ergänzt werden.

Der Wettbewerbsbeitrag beinhaltet die Entwicklung eines „Bürgerstädter Bankhauses“ als Gremium und Koordinator des Projektes. Begleitet von der Stadt Burgstädt gründet der Jugendstadtrat das „Burgstädter Bankhaus“. Die Jugendstadträte werden zu „Bänkern“ und geben dem Projekt ein Gesicht. Eigenständig sind die Jugendlichen als Vorstandsmitglieder des Bankhauses für die Finanzierung, Verwaltung, Umsetzung, Weiterentwicklung und Vermarktung des Projektes und das Schaffen eines Bürgerbänke-Netzwerkes verantwortlich. Die Jugendlichen bekommen für das Projekt ein Startkapital und müssen damit wirtschaften. Mit dem Startkapital werden die ersten Bürgerbänke gefertigt und aufgestellt. Die Herstellung und das Aufstellen der weiteren Bänke sowie die Unterhaltung bestehender Bänke sollen durch Sponsoren- und Spendengelder erfolgen. Hierfür ist der Jugendstadtrat als Vorstand des Bankhauses verantwortlich.

Mit den Jugendlichen wird eine Bevölkerungsgruppe in die Verantwortung genommen, die derzeit eher als „Störer“ (Vandalismus) im öffentlichen Raum auffällt. Durch die Aufgabe, die den Jugendlichen mit diesem Projekt zugesprochen wird, soll deren Bewusstsein für die Stadt und die Bedürfnisse aller Stadtbewohner in Bezug auf die Gestaltung und Nutzung der öffentlichen Räume geschärft werden. Mit dem Projekt übernehmen sie generationsübergreifend Verantwortung.

In den gesamten Prozess sollen Burgstädter Künstler, Handwerker, das Don Bosco Jugendwerk und das Altstadtmanagement sowie der Zweckverband „Chemnitztalradweg“ als regionaler Partner im Bereich Tourismus/Bewegung/Natur mit eingebunden werden.

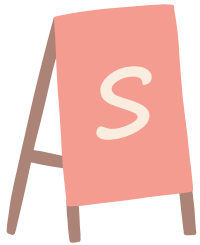
Der Bestand an Bänken in Burgstädt soll durch das Projekt um 50 % Prozent erhöht und aufgewertet werden – um den öffentlichen Raum für alle Generationen attraktiver zu gestalten. Um Nutzungsanreize zu schaffen, werden die Bänke zusätzlich mit QR-Codes ausgestattet, die die

Verweilenden z.B. zu einem Spiel für die ganze Familie einladen, zur Burgstädter City-App mit Tipps für Sehenswürdigkeiten und Verlinkung zu schönen Orten leiten oder zu einer Märchen-App für Kinder führen (=Verknüpfung von offline- und online- Angeboten im öffentlichen Raum). Die erste aufzustellende Bankinsel soll eine Bank für Sport, Spiel, Sprechstunden und Ideenaustausch unter Gleichaltrigen sein, quasi ein Jugendtreff 2.0.

Im weiteren Verlauf des Projektes soll ein Wettbewerb ins Leben gerufen werden, in dem Burgstädter ihre eigenen Bänke designen und fertigen können um sich selber „Bankmale“ setzen zu können. Die Projektidee soll über die Grenzen Burgstädt in die Region getragen werden. Über dieses Projekt sollen sich junge Leute in ganz Sachsen miteinander vernetzen und identifizieren können.

Für das Projekt „Burgstädt spielt Stadt-Bank-Fluss – Ein Bankhaus für Bürgerbänke“ erhielt die Stadt Burgstädt einen Anerkennungspreis, dotiert mit 5.000 Euro, sowie den Sonderpreis „Nachhaltige Stadtentwicklung“ (Sonderpreis in Höhe von 5.000 Euro).





GROSSE KREISSTADT PIRNA
KIPSTAR 4.0 – DIGITALE HERAUSFORDERUNGEN
GEMEINSAM MEISTERN



SONDERPREIS „EINZELHANDEL“ (10.000 EURO)

Jurybewertung

Der Sonderpreis „Einzelhandel“ geht in diesem Jahr an das Projekt „KIPStar 4.0“ der Stadt Pirna für die Erweiterung der bestehenden Internetpräsenz www.kaufinpirna.de um einen lokalen Onlinemarktplatz.

Besonders überzeugt hat die Jury, dass dieses Projekt den Einzelhandel in der Innenstadt von Pirna durch die enge Verknüpfung der Online- sowie der Vor-Ort-Aktivitäten in besonderem Maße stärkt. So sollen beispielsweise „Click & Collect“ angewendet, Packstationen errichtet und Lastenpedelecs für regionale Liefermöglichkeiten angeschafft werden. Zudem sollen Informationen über Produkte an Schaufenstern abrufbar sein und verschiedene monatliche Aktionstage durchgeführt werden.

Besonders bemerkenswert an dem Projekt ist, dass die Einzelhändler nicht allein, jeder für sich auf dem lokalen Onlinemarktplatz agieren, sondern sie sich innerhalb ihrer Einkaufsgassen zusammenschließen und gemeinsam ihre jeweils zehn beliebtesten Produkte online stellen. Dieses gemeinsame Handeln wird den Zusammenhalt der Händler untereinander und damit den stationären Einzelhandel der Innenstadt von Pirna stärken sowie gleichzeitig auch individuelle Wege zur Vermarktung eigener Produkte und Leistungen aufzeigen. Mit dieser besonderen Mischung aus digitalen und stationären Angeboten wird der Pirnaer Einzelhandel insgesamt breiter aufgestellt und damit besser auf die zukünftigen Transformationsprozesse vorbereitet sein.

Der „Digitale Marktplatz Pirna“ setzt auf das Miteinander der Händlerschaft beim Weg zum E-Commerce. Dafür wird die etablierte Präsenz www.kaufinpirna.de um einen lokalen Onlinemarktplatz erweitert, in dem Händler nicht allein, sondern als Gassengemeinschaft agieren.

Der Vorteil: Aufwand und Kosten werden durch viele Schultern getragen und dadurch minimiert. Der Onlineshop bietet einen einheitlichen Rahmen, spiegelt aber gleichzeitig die Vielfalt des Einzelhandels wider. Das Agieren als **Gassengemeinschaft** stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Händlerschaft, ermöglicht aber gleichzeitig das Herausstellen individueller Besonderheiten. Der raum- und geschichtslose Onlinehandel wird um eine konkrete räumliche Komponente, eine Verortung in den Quartieren (Gassen) der Innenstadt ergänzt.

Diese Lokalisierung unterscheidet den „**Digitalen Marktplatz Pirna**“ klar von großen Shoppingportalen. Ein weiteres Vorteil besteht in der Verbindung von Onlineshop und Vor-Ort-Aktivitäten. So wird ein Fokus auf dem Service „Click & Collect“ liegen. Zudem wird ein lokaler Lieferdienst implementiert, welcher an monatlichen Aktionstagen die Produkte ins Stadtgebiet liefert. Über Augmented Reality werden zusätzliche Informationen über Schaufenster und Werbeflyer auch außerhalb der Ladenöffnungszeiten abrufbar und Produkte bestellbar sein.

Die Stadt Pirna bietet den Händlern der Innenstadt mit dem Portal „Kauf in Pirna“, dem Pirnaer Unikat, dem Pirnaer Gutschein und dem KIP-Lädchen bereits vielfältige Angebote, welche das Stadtmarketing und



die Wirtschaftsförderung zusammenführen und bereits die digitale Sichtbarkeit fördern. Das **KiP-Lädchen** („Ab in die Mitte-Preisträger 2019) wird in der Kommunikationsstrategie eine wichtige Rolle spielen, um das Projekt bekannt zu machen und eine hohe Akzeptanz unter Händlern als auch Kunden zu generieren.

Bestellen im Internet, um damit den lokalen Handel zu unterstützen? In Pirna wird dies möglich sein. Zweimal in der Woche werden die bestellten Waren – ganz bequem für den Kunden – nach Hause zugestellt. Das **Pirnaer Lastenrad** sammelt die Waren in den Gassen ein und liefert diese an die Kundschaft aus. Somit erhält der Kunde das gute Gefühl, dass er, trotz des Kaufes im Internet, (s)einen lokalen Einzelhändler unterstützt hat und die Lieferung auch noch klimaneutral realisiert werden kann.

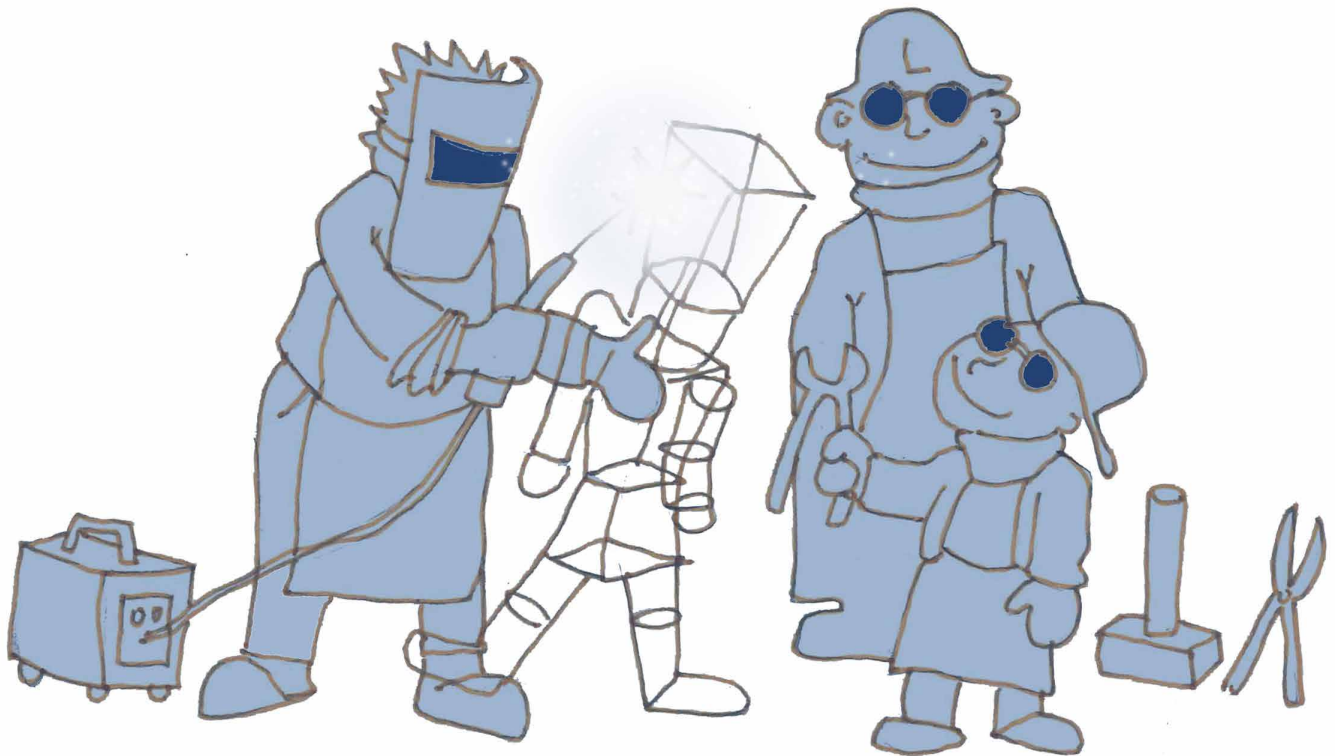
Das **KiP-Lädchen** stellt für die Verteilung die Schaltzentrale dar, da hier auch die Betreuung der Website erfolgt und die Informationen über den „**Digitalen Marktplatz Pirna – KiPStar 4.0**“ zusammenlaufen. Zeitgleich ist im KiP-Lädchen das Citymanagement Pirna e.V. zu finden, welches als zentraler Anlaufpunkt für Händler, Gastronomen und die Stadtverwaltung fungiert und für die Bespielung der Innenstadt und die Ausrichtung zahlreicher Veranstaltungen in Pirna verantwortlich ist. Auch die „Pirna Unikate“ lassen sich hier erwerben.

Die Akteure Pirnas haben längst verstanden, dass der Einzelhandel nur als Symbiose mit digitalen Angeboten zukunftsfähig ist. Deshalb lassen sich über den **QR-Code** im Schaufenster die Homepage und der Online- Marktplatz finden. Die QR-Codes werden mit Leuchtpunkten versehen, um diese optisch einfacher wahrzunehmen.





STADT OEDERAN
OEDERANER LICHTERWELT



SONDERPREIS „LICHT“ (SACHPREIS)

Jurybewertung

Die mittelsächsische Stadt Oederan möchte mit ihrem Wettbewerbsprojekt 2021 kreativ Licht und damit wiederum Menschen in ihre Innenstadt bringen. So soll in eine attraktive Innenstadt- und Schaufensterbeleuchtung investiert werden. Dazu werden weihnachtliche Straßenüberspannungen mit abgestimmten Laternenbeleuchtungen sowie ein kreativ beleuchteter Foto-Punkt, und weihnachtliche, LED-beleuchtete Schaufenstermotive neu konzipiert.

Herausragend und deshalb besonders zu würdigen hatte die Jury, dass Oederaner Einwohner gemeinsam mit Kunsthandwerkern einen Teil der neuen öffentlichen Beleuchtung selbst erdenken und schließlich in einem mehrwöchigen Prozess ehrenamtlich selbst herstellen. Außerdem ist die Verknüpfung zu bereits bestehenden, traditionellen Lichtprojekten (InsectLounge OpenAir) und damit die Schaffung vielseitiger Synergieeffekte besonders zu würdigen.



Oederan möchte mit dem Projekt kreativ Licht und damit wiederum Menschen in die Innenstadt bringen. Das Licht kommt einerseits als moderne, teils eigens von Einwohnern hergestellte Innenstadt- und Schaufensterbeleuchtung. Andererseits kommt es als weitreichendes Bildschirmwerbeselement, das in touristischen und in Naherholungseinrichtungen, aber auch im Stadtzentrum selbst für innerstädtische Angebote wirbt.

Auf investiver Ebene werden Innenstadt- und Schaufensterbeleuchtung sowie Monitore samt eines zentralen Steuerungssystems angeschafft bzw. selbst hergestellt. Die innerstädtische Beleuchtung beginnt mit weihnachtlichen Straßenüberspannungen, dazu abgestimmten Laternenbeleuchtungen, einem kreativ beleuchteten Foto-Punkt sowie weihnachtlichen, LED-beleuchteten Schaufenstermotiven. Der Foto-Punkt ist dabei ein Motiv, in das sich Menschen hinein, daneben oder davor stellen können, etwa eine Sternschnuppe, eine Episode aus der Weihnachtsgeschichte oder Ähnliches. Der Foto-Punkt soll später um Motive erweitert werden, die auch zu anderen Jahreszeiten oder Anlässen Menschen anziehen.

Die Monitore werden zentral gesteuert und mit Werbung für innerstädtische Angebote – für Produkte und Dienstleistungen bis zu Veranstaltungen – bespielt. Sie werden an stark frequentierten Orten aufgestellt: in Schaufenstern in der Innenstadt sowie in touristischen und Naherholungseinrichtungen, etwa im Erlebnisbad, im Einkaufspark „Zur Stanze“ oder im Ausstellungskomplex der Bäckerei Möbius.

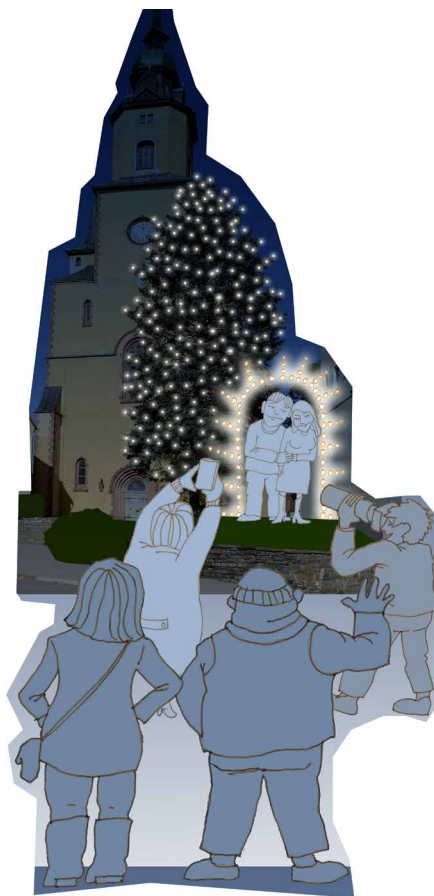
Auf nichtinvestiver Ebene wird es einerseits Beratungen zwischen Innenstadthändlern, dem Stadtmarketingverein, der Stadtverwaltung, der Volkskunstschule und Kunsthandwerkern geben, in denen das Design der Beleuchtungsele-

mente erdacht wird. Basis sind dabei erzgebirgische und städtische Traditionen bzw. Brauchtumselemente. Während die Überspannungen und Laternenbeleuchtungen anschließend von einer Fremdfirma produziert werden, werden die anderen Elemente von kreativen Einwohnern ehrenamtlich erstellt. Entsprechend folgt auf die Beratungen zum Design ein mehrmonatiger, öffentlicher Workshop an unserer Volkskunstschule. Dabei sollen durch die Bürger gemeinsam mit Kunsthandwerkern einerseits die dekorativen Beleuchtungselemente für Schaufenster geschaffen werden. Andererseits soll in ebenso gemeinschaftlicher Arbeit ein weihnachtliches Motiv – ebenso aus Stahl und LEDs – für den Fotopunkt an der Stadtkirche entstehen. Ein solcher mehrmonatiger Kurs soll in folgenden Jahren hin und wieder stattfinden, um durch zusätzliche Motive u.a. aus dem Fotopunkt eine ganzjährige Attraktion zu machen.

Herausragend und kreativ am Projekt ist, dass Oederaner Einwohner gemeinsam mit Kunsthandwerkern einen Teil der öffentlichen Beleuchtung selbst erdenken und schließlich in einem mehrwöchigen Prozess ehrenamtlich selbst herstellen. Außergewöhnlich ist zudem die breite, stadt- und branchenübergreifende Werbegemeinschaft (Standortbereiter, Betreiber, Werbende), die das Bildschirmsystem mit Leben füllt. Herausragend ist aber auch die außerordentlich breite Partnerschaft die innerhalb des Projekts zusammenarbeitet.

Besonders originell, ja letztlich ziemlich „abgefahren“ ist aber die Verbindung zu einem anderen Oederaner Lichterprojekt: zur Oederaner Musikfestivaltradition einschließlich ihrer beleuchteten „Krabbeltier“- bzw. Insektendekoration. Nachdem bereits in der Vergangenheit selbst geschaffene, mannsgroße, beleuchtete Insekten das Oederaner Festival (insectlounge OpenAir) zu einem einzigartigen Erlebnis

machten, ist dies 2021 auf eine neue Ebene gehoben worden. So wurde für das erstmals (aufgrund der Pandemie) im Erlebnisbad durchgeführte Festival (diesmal als Pool Spiders Open Air) eine 2,50 Meter große, beleuchtete Spinne aus Drahtgeflecht angeschafft. Die Spinne soll erst der Anfang sein. In den kommenden Jahren soll dieser Festivalschmuck fortwährend ausgebaut werden. Gemeinsam mit dem diesjährigen „Ab in die Mitte!“-Wettbewerbsbeitrag macht das Festivalbeleuchtungsprojekt Oederan wahrlich zu einer Lichterwelt.





STADT AUGUSTUSBURG
KLEINE KARTE. GROSSE WIRKUNG.



SONDERPREIS „DIGITALISIERUNG“ (SACHPREIS)

Jurybewertung

Mit dem „Ab in die Mitte!“-Wettbewerbsbeitrag der Stadt Augustusburg wird ein bereits bestehendes digitales Check-In-System nun um vielfältige digitale Interaktionen und Angebote der örtlichen Gewerbetreibenden erweitert.

Die digitale Gäste-, Kultur- bzw. Bürgerkarte wird als Bindeglied für Touristen und Einheimische etabliert. Damit wird die kontinuierliche Auslastung der Innenstadt und damit auch eine Stabilisierung der bereits vorhandenen Angebote beabsichtigt. Durch Bonuspunkte bei Nutzung der regionalen Karte entsteht eine Binnenwirtschaft, die lokales, nachhaltiges Einkaufen aus regionaler Wertschöpfung und gesellschaftliche Aktivität gleichermaßen befördert und belohnt.

Die Jury würdigt die Idee und Absicht, mit dieser Gäste-, Bürger- oder Kulturkarte ein multifunktionales Instrument zu entwickeln, was gleichzeitig als Sicherheitspass im Pandemiefall, Tracking-Card für die Kontaktmachverfolgung, Einkaufskarte und soziale Bonuskarte dient.

Not macht erfinderisch, heißt es im Volksmund. Und so ist es auch im richtigen Leben. Denn die Bürger- und Gästekarte, die wir in Augustusburg nun einführen wollen, ist Folge der Corona-Pandemie entstanden. Da nämlich war die Stadt Augustusburg neben Tübingen im Frühjahr 21 die einzige Stadt in Deutschland, die im Rahmen eines Pilotprojektes komplett für Touristen und ihre Bürger selbst geöffnet war. Mit großem Erfolg. Täglich wurden alle Teilnehmer getestet. Trotz hoher Inzidenz gab es nicht einen Infektionsfall. Das volldigitale System, das datenschutzkonform die Eintrittskontrolle mit dem Prozess des Schnelltestens verbunden hat, ist nun die Grundlage für dieses Projekt. Denn wer solche Prozesse bequem über einen QR-Code kontrollieren und steuern kann, der kann auch Marketingangebote, Ticketing und Einlasskontrollen übernehmen. Das war die Startidee für die Bürger und Touristenkarte. So sollen Gäste und Bürger künftig über ein virtuelles, mit einer Plastik-QR-karte verbundenes Konto Veranstaltungstickets und gastronomische wie touristische Angebote buchen können. Bezahlt wird online. Für die Nutzung reicht dann ein Scan der Karte vor Ort. Einfach über eine kleine App, die jeder Anbieter eines solchen Angebotes auf seinem Handy haben kann.



Doch die kleine Karte soll noch mehr können. Als Bürgerkarte soll sie nämlich zudem noch den Zugriff auf die Angebote der Stadtverwaltung, also die digitalen Zugänge zur Verwaltung, eröffnen. So können Bürger ihre Anliegen vom Ausweis Antrag bis zum Grundsteuerbescheid dann online verwalten können. Und: Ehrenamtliches Engagement und das Einkaufen im Ort soll ebenfalls über diese Karte befördert werden. Denn für jede Aktivität für die Allgemeinheit oder eben die Besorgung, die nicht in Sonstwo erledigt wird, soll es einen Punkt geben. Diese Gutschrift kann später wie Geld wieder im Ort eingelöst werden. Wer also künftig aktiv beim Frühjahrsputz im Ort oder in einem Bürgerprojekt

aktiv wird und dafür einen solchen Punkt erhält, kann diese beim Erwerb von Veranstaltungstickets oder anderen Angeboten in der Stadt wieder einlösen. So schaffen wir auf der einen Seite einen Anreiz, nach Angeboten im Ort zu suchen. Andererseits belohnen wir die aktiven Ehrenamtler auf diesen Weg für ihr Tun.

Die digitale Gästekarte/Kulturkarte bzw. Bürgerkarte wird so zum Bindungsglied zwischen der Stadt und ihren Besuchenden, aber auch mit ihren Einwohnenden etabliert. Dadurch wird einerseits die kontinuierliche Auslastung der Innenstadt und damit auch eine Stabilisierung der bereits vorhandenen Angebote hergestellt. Andererseits wird auch Startups und Neueinsteigern der Zugang zu einer interessierten Kundengruppe ermöglicht. Mit der Augustusburger Kulturkarte kann vom lokal erzeugten Bio-Obst bis zum Konzertticket beim Schülerchor alles online/offline erworben kann. Der Besuch eines interaktiven Bildungspfades kann genauso wie der absolvierte Erste Hilfskurs damit akkreditiert werden. Dabei wird für jede interne Aktion ein Bonus gutgeschrieben, der binnen eines Jahres bei allen angeschlossenen Teilnehmern der Stadt wieder eingelöst werden kann.

Auf einem Kulturkonto werden alle Aktivitäten gebündelt. So werden bei Abholung des Einkaufes oder beim Eintritt zum Konzert lediglich die Karten oder der auf dem Handy gespeicherte QR-Code gescannt. Alles andere entfällt. Kein Bargeld. Keine Tickets. Kein Aufwand.

Mit der Augustusburger Bürgerkarte wird es zudem möglich sein, ehrenamtlich tätigen Menschen Boni einzuräumen, die dann zum Vorteil genutzt werden können. Zudem soll es möglich sein, erworbene Boni zu spenden, um damit andere Aktivitäten oder Personen zu unterstützen.

So entsteht eine Binnenwirtschaft, die lokales, nachhaltiges Einkaufen aus regionaler Wertschöpfung und gesellschaftliche Aktivität gleichermaßen befördert und belohnt. Diese Bürgerkarte ist somit der Sicherheitspass im Pandemiefall, Tracking-Card für Nachverfolgung, Einkaufskarte und soziale Bonuskarte in einem. Bereits in der Pandemie hat sich gezeigt, dass die Akzeptanz für dieses System extrem hoch ist. 1800 Bürger sind im QR-System bereits registriert.



STADT EHRENFRIEDERSDORF
LICHT • ERLEBNIS • GARTENSTADTGALERIE
MIT OUTDOOR-VERNISSAGE -
AUS DER MITTE FÜR DIE MITTE - SPIEL DICH SCHLAU



98 m² zur vermieten

Gefördert von



Tel. 0172 - 255 88 #63



3 FALTRÄULEIN

Geschenkanhänger

Bastelset zum Ausmalen, Falten, Gestalten

Anleitung mit Zubehör

Idee und Gestaltung: Katrin Beaman, Elterlein



Schaufenster / Teilflächen buchbar



Neue Stadt-App • Infos



SONDERPREIS „BLÜHENDES ZENTRUM“ (SACHPREIS)

Jurybewertung

Die Berg- und Greifensteinstadt Ehrenfriedersdorf leuchtet – und das nicht nur mit ihrem respektablen Projektansatz zur Wiederbelebung und Attraktivitätssteigerung der leerstehenden Schaufensterflächen als Ausstellungs-, Informations- und Werbefläche unter Entwicklung einer Stadt-App mit QR-Code-Verbindung.

Ehrenfriedersdorf beleuchtet über diesen Ansatz hinaus aber auch im Sinne des Wortes: nämlich das Stadtgrün. In den Abendstunden sollen durch Illumination von neuen oder bereits vorhandenen Pergolen oder unter Nutzung bepflanzter Stadtraum-Installationen Besucher animiert werden, auch außerhalb üblicher Öffnungszeiten zu verweilen, zu staunen und sich für die Lichtarchitektur zu begeistern.

Die Jury würdigt diesen innovativen Ansatz zur Steigerung der Aufenthaltsqualität mit dem Sonderpreis, der städtisches Grün und frische Farben in die Innenstadt bringen soll.



Die Stadt Ehrenfriedersdorf möchte das Projekt „Licht – Erlebnis – Gartenstadtgalerie mit Outdoor-Vernissage“ in der Innenstadt initiieren und damit den Grundstein für deren Belebung legen. Dem drohenden und vorhandenen Leerstand von zahlreichen Verkaufs- und Gewerbeflächen soll mit verschiedenen kreativen Ideen und Konzepten entgegen gewirkt werden.

Es ist geplant, die derzeit leerstehenden Schaufenster über eine einheitliche Rahmenlayout-Gestaltung sichtbar zu machen und für kurzweilige Aktionen oder Werbung zur Verfügung zu stellen. Diese Gestaltung soll einen hohen Wiedererkennungswert aufweisen, gleichzeitig auf die unterschiedlichen Fensterformate anpassbar sein und nicht von den Inhalten der Schaufenster ablenken.

Für den Betrachter soll schnell erkannt werden können, welche Schaufenster an der Initiative teilnehmen. Zudem soll er auf dem schnellen Weg zusätzliche weitere Informationen zur Aktion o. der Vermietungsfläche bspw. einholen können.

Künstler, Schausteller, Gewerbetreibende, Vereine, Händler oder auch Privatpersonen können die Schaufenster oder auch Ladenflächen temporär für ihre Ideen verwenden oder sich mit ihren originellen Projekten oder Probiernutzungen verwirklichen.

Auch gemeinnützige Projekte, die Ergebnisse von Schüler- und Vereinsarbeiten, saisonale Themen und Veranstaltungen, Geschichtliches oder ggf. auch Vorstellungen der Tätigkeit regionaler Betriebe/ Industrie (in unmittelbarer B-Straßenlage) bzw. Informationen zum erlangten Weltkulturerbe-Titel könnten in den Schaufenstern präsentiert und/ oder beworben werden.

Zusätzlich ist die Entwicklung einer Stadt-App angedacht, die mit einer Spiel- und Gewinnfunktion und einer QR-Code-Ver-

linkung einen zusätzlichen Anreiz zur Innenstadterkundung mittels einer digitalen Schatzsuche schafft. Die App dient daneben als kostenloses Vermieterportal mit weiteren Funktionen und Verknüpfungen zu aktuellen Aktionen oder Veranstaltungen.

Ziel des Projektes ist es, einen Anreiz zur Erkundung der Innenstadt für alle Bewohner oder Besucher zu schaffen. Über einen Stadtkümmerner soll den Vermietern der Ladengeschäfte, Gewerbetreibenden, Künstlern und allen Gestaltungswilligen eine Hilfestellung gegeben werden, sich der Schaufenster und leeren Läden anzunehmen und wiederzubeleben. Alle Akteure und Interessenten sollen unkompliziert und unaufwändig zusammengebracht werden. Eine nachhaltige, sich an die ändernden Bedürfnisse und Rahmenbedingungen angepasste Nutzungsvielfalt steht hierbei im Vordergrund.

Parallel zur schrittweisen Realisierung der Schaufenstergestaltung wird in Ehrenfriedersdorf das bundesgeförderte Modellprojekt zur Klimaanpassung urbaner Räume „Grünes Band Ehrenfriedersdorf – urbane Platzlandschaft“ geplant und umgesetzt. In Kooperation und Zusammenarbeit mit den Projektbeteiligten soll der Aufenthalts- und Freizeitwert der Innenstadt für Einwohner und Besucher auch außerhalb der Handelsöffnungszeiten in den weniger beleuchteten Abendstunden oder dunkleren Jahreszeiten erheblich gesteigert werden. Durch eine ergänzende gezielte Beleuchtung, Stadtrauminstallationen und Lichtarchitektur wird die Innenstadt zu einem Erlebnisort, der zum Verweilen einlädt.

Der Rundgang durch die Stadt wird dann schnell zum Besuch einer „Outdoor“-Vernissage mit Aufenthalts-, Spiel- und Erlebnisfaktor und leistet zusätzliche einen informativen, kulturellen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe und Wirtschaftsförderung.

Die Wettbewerbsbeiträge online erleben

In allen bisherigen Dokumentationen waren an dieser Stelle immer alle Projekttafeln mit einer Kurzbeschreibung des jeweiligen Projektes in alphabetischer Reihenfolge der Teilnehmer am Wettbewerb zu finden – sozusagen noch einmal zum Nachschlagen. Da diese Dokumentation zum Wettbewerbsjahr 2021 erstmalig nur digital erscheint, können wir die zunehmende Verschmelzung von digital und lokal, von online und offline, schon zum Anlass nehmen, was wir sowieso seit Beginn des sächsischen „Ab in die Mitte!“-Wettbewerbs pflegen:

Alle Wettbewerbsbeiträge sind mit den Projekttafeln und Kurzerläuterungen seit 2004 auf unserer Homepage digital gespeichert! So können Sie nun auch die Tafeln des aktuellen Wettbewerbsjahres, aber gleichzeitig auch früherer Jahre z. B. von der betreffenden, interessierten Stadt oder Gemeinde, über Link bzw. QR-Code (siehe nächste Seite) abrufen. Bitte geben Sie dazu in das Suchfeld unter dem Tab „Rückblick“ entweder das gewünschte Jahr oder gleich die Gemeinde ein, wonach Sie suchen. So sind die Wettbewerbsbeiträge auch von unterwegs schnell einmal abgerufen, wenn man sich gerade in einer sächsischen Kommune mit „Ab in die Mitte!“-Historie befindet.

Viel Spaß und neue Erkenntnisse beim Erforschen!

Übrigens: Es lassen sich auch schnell die Wettbewerbsprojekte auffinden, die sich mit spezifischen Problemen befassen – einfach in das Suchfeld das jeweilige Stichwort eingeben und auf Suchen gehen. Probieren Sie es gleich einmal aus, z. B. mit „Schloss“ oder „Spiel“. Es ist wirklich interessant, was alles schon einmal „erdacht“ und auch umgesetzt wurde in unseren sächsischen Städten und Gemeinden...

 Zur Website

 Zu den Wettbewerbstafeln 2021

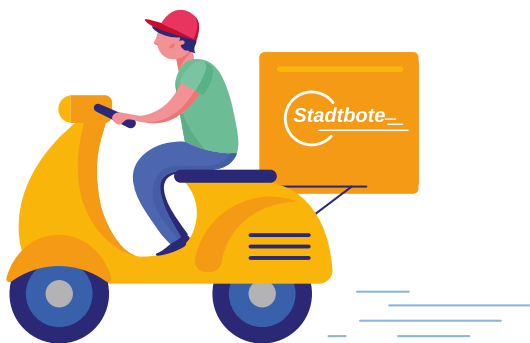
Hier gelangen Sie zu den Tafeln per QR-Code:



INNENSTADT SCHNELL GEDREHT: DER BESONDERE „AB IN DIE MITTE!“-PLUS -WETTBEWERB

„AB IN DIE MITTE! DIE CITY-OFFENSIVE SACHSEN“ 2021 WIRD DURCH „AB IN DIE MITTE!
PLUS“ AUFGEWERTET

Unsere sächsischen Städte und Gemeinden sind von den Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders stark betroffen. Gerade in diesem Wettbewerbsjahr stehen die Innenstädte und Zentren mit all den dort ansässigen Akteuren aus den verschiedensten Branchen und Bereichen vor großen Herausforderungen. Deshalb wurden seitens der Staatsregierung zusätzliche Preisgelder für kurzfristig realisierbare und wirksame Projekte zugunsten einer nachhaltigen Stärkung unserer Innenstädte bereitgestellt. Gegenüber vergangenen Wettbewerben stehen neben dem bereits mit der Ausschreibung vorgesehenen Preisgeldbudget von 100.000 Euro nunmehr zusätzlich 300.000 Euro und damit insgesamt **400.000 Euro im Jahr 2021 zur Auszeichnung** guter und kreativer Projekte zur Verfügung.





Neben den bestehenden, allgemeinen Wettbewerbskriterien sowie der Umsetzung des aktuellen Jahresmottos des Wettbewerbes wird die Jury bei der Vergabe der zusätzlichen Preise folgende Kriterien berücksichtigen:

1. Das Projekt trägt in besonderer Weise zur Stärkung des Wirtschaftsraumes Innenstadt bei. Es ist eine **intensive Beteiligung** bzw. ein hohes Engagement im Sinne einer aktiven Öffentlich Privaten Partnerschaft (ÖPP) von **Einzelhändlern, Gastronomen, Handwerkern, Dienstleistern, Kultur- und Kreativwirtschaft sowie weiteren Gewerbetreibenden, Unternehmen und gegebenenfalls weiteren Initiativen** erkennbar.
2. Das Projekt hilft, **Lösungsansätze** für den durch die Pandemie beschleunigten Strukturwandel in den Innenstädten zu finden, **beispielsweise durch die Stärkung von Nutzungsvielfalt und Netzwerkarbeit**.
3. Die Umsetzung des **Projektes** wird **kurzfristig**, schwerpunktmäßig für das Jahr 2022 geplant und ist als **realisierbar** einzuschätzen.

Von den 48 Bewerbungen erfüllten 33 Kommunen diese Kriterien und erhielten ein „zusätzliches“ Preisgeld in Höhe von 9.000 Euro.



Henning Homann,
Mitglied des Sächsischen Landtags,
Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft,
Arbeit und Verkehr,
Sprecher für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag

WIE KAM ES ZU DIESER AUFSTOCKUNG BZW. WAS WAR ANLASSGEBEND?

Unsere Innenstädte haben unter den Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie stark gelitten. Der Einzelhandel war massiv eingeschränkt, staatliche Hilfen waren nötig, um das Überleben zu sichern. Wir wollten ein Zeichen setzen: wir vergessen euch nicht, wir bauen auf euch.

In viele Gesprächen mit Einzelhändlern und auch der IHK habe ich festgestellt, dass die Krise dazu geführt haben, dass sich Einzelhändler zusammengetan haben, um Ideen zu entwickeln wie sie ihr Unternehmen und auch ihre Innenstadt trotz und nach Corona neuen Schwung geben können. Gerade dieses kreative Potenzial wollten wir mit der Erhöhung der Mittel für „Ab in die Mitte!“ fördern und somit auch den Einzelhandel ankurbeln. Kurzum: die SPD-Fraktion hat die Erhöhung der Mittel aus guten Gründen eingebracht und auf Umsetzung gedrängt.

DAS WETTBEWERBSMOTTO „INNENSTADT NEU DENKEN“ IST AKTUELLER DENN JA - WAS VERBINDEN SIE DAMIT BZW. WORAN SOLLTE IN ZUKUNFT GEDACHT WERDEN?

Mut und Kreativität sollen gefördert und belohnt werden. Wenn ich mir eine schöne Innenstadt vorstelle, dann denke ich an viele Menschen, die sie beleben, an Orte der Begegnung, des Austauschs, des Lebens. An attraktive Orte, die zum Verweilen einladen, an Offenheit und Lebensqualität. Ich denke genauso an Grün und Einkaufsmöglichkeiten wie an freies WLAN oder gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Am Ende, und das macht die Stärke des Wettbewerbs aus, wissen die Menschen vor Ort am besten, welche Ideen für die Zukunft geeignet sind. Ich bin gespannt, was die nächsten Wettbewerbsrunden an spannenden Ideen und Impulsen bringen.

WAS ERHOFFEN SIE SICH AUS DEM WETTBEWERB „AB IN DIE MITTE!“ IN DIESEM (UND IN DEN KOMMENDEN) JAHR/EN?

Zuallererst Impulse für die Belebung unserer Innenstädte. Ideen, die bisher noch nicht auf dem Tisch lagen. Kreativität, die positiv ausstrahlt und die Potentiale nutzt. Klar, es ist nicht immer leicht, die demografische Entwicklung ist nicht überall toll, es gibt teilweise Leerstand. Aber ich denke da nach vorn: Räume, die bisher nicht genutzt werden, können mit kreativen Ideen zum Leben erweckt werden. Innenstädte haben eine Geschichte, Traditionen, Wurzeln, aus denen neues wachsen kann. Das Potential aller Generationen übergreifend zu nutzen, ist ein Gedanke, räumliche Modelle wie shared Space ein anderer. Die Perspektive von Sozialraumplaner:innen scheint mir ein Zugang zu sein, der noch mehr genutzt werden kann. Das Stichwort „multifunktionale Räume“ ist in den bisher ausgezeichneten Projekten auch schon mitgedacht worden. Aber wie gesagt: ich vertraue in das Potential der Menschen vor Ort: da ist viel Wissen, viel Kreativität, viel Gestaltungswille vorhanden.

WELCHE AUFGABEN SEHEN SIE FÜR DIE BETEILIGTEN?

Die Transformation von guten Ideen in einzelnen Kommunen für andere nutzbar zu machen, ohne sie nur als Schablone zu nutzen, die überall nach „Schema F“ funktionieren können, ist sicherlich ein weiterer Schritt. Jeder Ort ist besonders, jede Innenstadt anders und nicht 1:1 vergleichbar. Das sehe ich als Chance, wir wollen ja die lokalen Besonderheiten mit dem Wettbewerb herausarbeiten und dieses Potential nutzen. „Ab in die Mitte!“ fördert dieses Potential zu Tage. Genau deswegen haben wir uns dafür so stark eingesetzt. Der „Runde Tisch Innenstädte“, den Martin Dulig zusammen mit dem SMR ins Leben gerufen hat, ist hier ein gutes Beispiel, den Wissenstransfer voranzubringen.

„AB IN DIE MITTE!“-PLUS - DIE PREISTRÄGER

DIGITALISIERUNG



Aue-Bad Schlema ____ Aue-Bad Schlema im Wandel der Zeit
Augustusburg ____ Kleine Karte. Große Wirkung.
Pockau-Lengefeld ____ Digital mal anders!

PLATZGESTALTUNG



Chemnitz ____ Eiszauber Chemnitz
Delitzsch ____ Delitzsch-Markt als Mitte(l)
Flöha ____ Ein Event-Garten für unser neues Stadtzentrum
Großenhain ____ Pilotprojekt „grünes Sommerflair für Großenhain“
Leipzig ____ OPEN CITY LEIPZIG – Mein Shopping Festival
Lengenfeld ____ 360° Lengenfeld - Hier dreht sich was!
Marienberg ____ Marienberg im Quadrat
Niesky ____ Summer in the City
Stollberg/Erzgeb. ____ Vom Parkplatz zum Marktplatz
Wittichenau ____ „Plaudern mit Schadowitz“ - Entwicklung des Marktplatzes als Ort der Begegnung
Wurzen ____ WoW – Walk of Wurzen
Zschopau ____ Lass uns leben...! Revitalisierung Neumarkt

Döbeln ____ Einkaufen am Tag - Abholen nach Ladenschluss: Abholstationen in der Döbelner Innenstadt

Freiberg ____ Clever gepackt für Freiberg

Göltzschtal ____ Moosmann-Trail: Auf den sagenhaften Spuren des #GöltzschTALers

Stadt Hainichen ____ HAINICHEN SEHEN

Meißen ____ Ideen- & Existenzgründerwettbewerb „STARTSCHUSS“

Mittweida ____ Parkscheinroulette - jeder 100. Gewinnt!

Pirna ____ KiPStar4.0-Digitale Herausforderungen gemeinsam meistern

Pirna ____ #pirnaerleben

Zschopau ____ Motorradstadt Zschopau erleben

Dresden ____ Erlebnis(Welt)raum Innenstadt - Belebung in neuen Dimensionen

Ehrenfriedersdorf ____ Licht • Erlebnis • Gartenstadtgalerie mit Outdoor-Vernissage

Glauchau ____ FUNKEL-FENSTER - Ab in die Stadt!

Oederan ____ Oederaner Lichterwelt

Taucha ____ „Weihnachtsleuchten“

Markkleeberg ____ Wir sind Markkleeberg

Markranstädt ____ Treffpunkt Automobilfabrik - bewegte Tradition im Wandel

Weißwasser/O.L. ____ Einmal Mitte, bitte. Eine Kochstube* für Weißwasser/O.L.



INNOVATION



LICHT



GEBÄUDE-
ENTWICKLUNG

MITTENDRIN BERLIN! 2022/23 PROJEKTE IN BERLINER ZENTREN

Mittendrin Berlin!

Projekte in Berliner Zentren
2022/23

IDEEN GESUCHT

FÜR ERDGESCHOSSE

Der Wettbewerb **Mittendrin Berlin! Projekte in Berliner Zentren** startet mit dem neuen Verfahren 2022/23 in seine mittlerweile zehnte Auflage. Diesmal geht es um die Visitenkarten der Geschäftsstraßen und Zentren: Die Erdgeschoss! Die Pandemie hat nicht nur in Berlin ihre Spuren in den innerstädtischen Zentren hinterlassen. Doch nach der Hochphase der Pandemie bieten sich Chancen, die Vielfalt in die Zentren zurückzuholen und neue Nutzungen zu etablieren. Die Zentren bleiben wichtige gemeinsame Bezugspunkte für Stadtgesellschaft und Wirtschaft. Sie sind zentrale Orte des Handels und des Wohnens sowie der Versorgung, Arbeit, Kultur, Teilhabe und des sozialen Miteinanders. Und nirgendwo werden dieses bunte Leben und seine Angebote besser sichtbar als in der Nutzung und Gestaltung der Erdgeschosszonen – der EBENE NULL.

Die Initiatoren des Wettbewerbsverfahren, die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen und die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe suchen gemeinsam mit der IHK Berlin und weiteren Partnern aus der privaten Wirtschaft nach Ideen und Konzepten für die Erdgeschosszone. Lokale Aktive sind aufgerufen, neue Nutzungen und innovative Organisationsformen zu entwickeln, um mehr Vielfalt und Frequenz in die Berliner Zentren und Geschäftsstraßen zu bringen. **Mittendrin Berlin!** ist 2022/23 zentraler Teil des Berliner Pilotprojektes „Kuratiertes Erdgeschoss-Ma-

nagement in Zentren und Geschäftsstraßen“ der Nationalen Stadtentwicklungspolitik im Projektauftrag „Post-Corona-Stadt: Ideen und Konzepte für die resiliente Stadtentwicklung“. Ziel ist es, private Akteure und Netzwerke zu stärken, die kommunale Handlungsfähigkeit zu verbessern und so einen Beitrag zu mehr Multifunktionalität in Zentren und Geschäftsstraßen zu leisten.

Mittendrin Berlin! startet am 1. April 2022 mit der sogenannten Bewerbungsphase. Auch im aktuellen Wettbewerb 2022/23 gestaltet sich **Mittendrin Berlin!** als zweistufiges Verfahren. Nach einer ersten Jurysitzung im Sommer 2022 werden aus den eingegangenen Bewerbungen bis zu sechs Gruppen für die zweite Phase nominiert. Die Nominierten konkurrieren um den Gewinn im Wettbewerb: Ein Budget von jeweils bis zu 20.000 Euro für die projektbezogene, praktische Umsetzung der prämierten Ideen und Konzepte sowie zusätzlich je 10.000 Euro für begleitende Beratungsleistungen. Bereits die nominierten Gruppen erhalten eine finanzielle Unterstützung für die Realisierung sogenannter Ideentreffs vor Ort, mit denen sie sich und ihre Ideen direkt in ihrem Zentrum oder ihrer Geschäftsstraße präsentieren und bestehende Netzwerke ausbauen. Ziel ist es, die Beiträge zu qualifizierten Umsetzungskonzepten weiterzuentwickeln. Auf dieser Grundlage werden in einer finalen Jurysitzung Anfang

2023 bis zu drei Gewinnergruppen gekürt. Anschließend beginnt die Umsetzung der prämierten Konzepte, um im Herbst 2023 erste Erfolge öffentlich präsentieren zu können.

Weitere Informationen bietet der Instagram-Kanal [@berlinmittendrin](#) und die Internetseite www.mittendrin.berlin.de.

Daniel Schertel
Begleitbüro Mittendrin Berlin!/raumscrip



Website:
Mittendrin Berlin



Instagram-Kanal [@berlinmittendrin](#)

DER HESSISCHE WETTBEWERB „AB IN DIE MITTE!“ 2021 UND 2022 FÜR KOMMUNEN UND INITIATIVEN

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Wohnen

HESSEN

Ab in die
Mitte!
Die Innenstadt-Offensive
Hessen

**Ab in die Mitte! -
Für Momente,
die zählen!**

WETTBEWERB 2021

Viele tolle, neue und kreative Ideen sind in der letzten Zeit entstanden. Lokale Strukturen werden vermehrt unterstützt, gute Nachbarschaft ist wichtiger denn je und auch alltägliche Solidarität ist verstärkt spürbar. Und das obwohl der Alltag völlig auf den Kopf gestellt ist.

Dennoch soll die Innenstadt attraktiv, natürlich und bunt sein und Erlebnisse für alle bieten. Bis zu 25.000 € Fördermittel stellt das Hessische Wirtschaftsministerium je Projekt bereit.

Wieder konnten sich Kommunen und private Initiativen Zeit bewerben und ihre Projektideen einreichen und viele haben die Chance genutzt. „Wir wollen gerade jetzt sehr deutlich machen, dass das GEMEINSAM gewinnt! Und dass wir alle es sind, die das Profil und die Vielfalt unserer Innenstädte bestimmen können,“ so heißt es aus dem Kreis der Initiatoren, Sponsoren und Medienpartner.

„Gemeinsam gewinnt!“ lautet in diesem Jahr das Motto, das sich der Innenstadt-Wettbewerb „Ab in die Mitte!“ für 2022 gesetzt hat. Insgesamt stehen 210.000 Euro bereit für Projekte, die zeigen, wie zusammen gehandelt wird, wie Ideen gemeinsam gedacht und umgesetzt werden, um unsere Städte vielfältig und kreativ zu machen und Lebensqualität, Freude und Begegnung in die Innenstädte bringen.

Und das ist nicht alles, „Ab in die Mitte! Die Innenstadt-Offensive Hessen“ feiert ein Jubiläum.

Noch im letzten Jahr fand unter Coronabedingungen und mit einem ausgefeilten Hygienekonzept die Preisverleihung mit dem Hessischen Staatsminister Tarek AlWazir und Tim Frühling beim Hessischen Rundfunk als digitale Veranstaltung statt.

Es gab ein Gespräch und letztlich auch die Auszeichnung der diesjährigen Preisträger vom Roten Sofa aus. Die Zuschauer*innen konnten die Preisverleihung live über Zoom oder den Youtube-Stream verfolgen und sich im virtuellen Foyer kennenlernen und austauschen. Dennoch war das Highlight natürlich die Prämierung der „Ab in die Mitte!“-Preisträger, diesmal im Interview vom Roten Sofa – ein echter Moment, der zählte.

Die Preisträger im Einzelnen sind:

- **Erlebnis Alsfeld:** Alsfelder (Urlaubs)Momente: Alsfeld, Evangelisches Dekanat Vogelsberg: Die Jugend ist unser Moment!
- **Kulturverein + Werbegemeinschaft Bad Orb:** Für Momente, die zählen 2021
- **Verein zur Förderung der Altstadt von Bad Wildungen e.V.:** Per Pedes - Stadt zu Fuß
- **Stadtentwicklung Bebra GmbH:** Bebra kämpft gegen das Virus und für seine Innenstadt besondere Momente, die zählen in Stadt und Land
- **Open Government Labor „HeimatLeben 4.0“ Bergstraße-Odenwald, Bürgernetzwerk Bensheim:** Heimat leben auf bensheimisch: unser Herz schlägt in der Mitte
- **Wissenschaftsstadt Darmstadt Marketing GmbH:** Wiedersehensfreude - für Momente, die zählen

- **Eltville am Rhein, Philipp Kraft Stiftung:**
Eltville handelt fair und nachhaltig ... für verbindende Momente, die gerade jetzt besonders zählen
- **Frankenberg (Eder), Buchhandlung Inge Jakobi:**
Franken x Berg + Eder = Moment mal!
- **Hessisch Lichtenau:**
Herausforderung annehmen
- **Hofheim am Taunus:**
Platzwechsel erleben, lesen, lauschen in Hofheim
- **Homberg (Efze):**
Ideenküche - Rezepte für die Zukunft
- **Kassel, raamwerk:**
Freiluft-Experiment Untere Königsstraße
- **Stadtmarketing Lauterbach e.V.:**
Lauterbach: Momente der Begegnung!
- **Offenbach, Verein untot:**
Offenbach Labor - für Kultur und Kooperation
- **Rotenburg a.d. Fulda:**
Das Wohnzimmer von Rotenburg - Sommer im Steinweg
- **Wiesbaden Biebrich, Ideen für Biebrich:**
PoPUP-Stores für ein lebendiges Biebrich

Aber jetzt kündigt sich wieder Großes an. Der Anlass ist diesmal ein erfreulicher – und darf gleichsam als Brückenschlag von der Vergangenheit in die Zukunft gesehen werden: Im Jahr 2022 findet der Landeswettbewerb „Ab in die Mitte! Die Innenstadt-Offensive Hessen“ zum 20. Mal statt. Das ist nicht nur ein Grund zu feiern, sondern auch gemeinsam zurück- und vor auszuschauen.

Mehr und Aktuelles findet sich in dem Innenstadt-Magazin „Die Mitte macht’s!“. In der nächsten Ausgabe wird dann auch die Entscheidung der Jury zu den aktuellen Preisträgern 2022 zu finden sein.



Website:

Ab in die Mitte! Die Innenstadt-Offensive Hessen



Preisträger 2021



Magazin



MEILENSTEINE FÜR DEN „AB IN DIE MITTE!“-WETTBEWERB 2022

Wettbewerbsmotiv 2022

Design:

Ideenmeisterin Katrin Richter

Grafiken: AdobeStock:

© Marina Tab;

© Volha Hlinskaya,

© chanoom

Vecteezy.com:

© Chalernsuk Bootvises



WETTBEWERBSMOTTO: KREATIV AUS DER KRISE – INNENSTADT NEU DENKEN

01.04.2022 » Auftaktveranstaltung ____ Ort: Flöha

30.06.2022 » Kreativtreff ____ Ort: Großenhain

30.06.2022 » Sommerabend mit der Staatsregierung ____ Ort: Großenhain

02.09.2022 » Abgabe Wettbewerbsbeiträge

13.10.2022 » Juriesitzung ____ Ort: Leipziger Volksbank eG

25.11.2022 » Abschlussveranstaltung ____ Ort: Leipziger Messe (im Rahmen der Messe „denkmal“)

Ab 11.2022 » Preisübergaben vor Ort ____ Ort: Preisträgerstädte

Die Angaben können sich ggfs. noch verschieben.

Herausgeber:

Initiativkreis „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“

Texte der Kommunen:

- Brandis: Manja Schmähel, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Auerbach/Vogtl.: Daniela Merforth, Sozialraummanagerin, Fachbereich Bildung, Soziales und Sport
- Großenhain: Tom Quenstedt, Wirtschaftsförderung/Tourismus
- Flöha: Anja Irmischer, Bauverwaltung/Stadtentwicklung/Hochbau
- Stollberg/Erzgeb.: Stefan Herold, Innenstadtmanager
- Weißwasser/O.L.: Frank Lublow, Citymanagement
- Pirna: Rick Bothmann, Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna mbH
- Burgstädt: Franziska Wille, Westsächsische Gesellschaft für Stadterneuerung mbH
- Oederan: Dr. Marco Metzler, Stadtmarketing
- Augustusburg: Dirk Neubauer, Bürgermeister
- Ehrenfriedersdorf: Ines Schmidt, Bauamt

Weitere Texte:

- Dr. Eddy Donat
- Andrea Schötter
- Daniel Schertel,
Begleitbüro MittendrIn Berlin!/raumscripT
- Rolf Gussmann,
IMORDE Projekt- & Kulturberatung GmbH



Fotos/Grafiken der Kommunen:

- Brandis: Stadtverwaltung Brandis
- Auerbach/Vogtl.: Stadtverwaltung Auerbach/Vogtl.
- Großenhain: Stadtverwaltung Großenhain, Ingo Severin, Matthias Kost, Falk Terrey
- Flöha: Stadtverwaltung Flöha
Collage Ideenwettbewerb / Quelle: Stadt Flöha; Fotomontage: my:uniquate GmbH
Seite 40: Naturbühne im Park in den 1950er Jahren, Quelle: Ägyptisch Maco, 2015; Bildarchiv L. Schreiter
Wiederbelebung Naturbühne im Park / Quelle: Stadt Flöha; Fotomontage: my:uniquate GmbH (u. V. v. MicroOne/Shutterstock.com, jc_design/stock.com)
Seite 41: Naturbühne im Park in den 1950er Jahren_1 / Quelle: Ägyptisch Maco, 2015; Bildarchiv L. Schreiter
- Stollberg/Erzgeb.: Stadtverwaltung Stollberg
- Weißwasser/O.L.: Stadtverwaltung Weißwasser/O.L.
- Pirna: Stadtverwaltung Pirna
- Burgstädt: Stadtverwaltung Burgstädt
- Oederan: Rolf Büttner, Volkshochschule Oederan
- Augustusburg: Stadtverwaltung Augustusburg
- Ehrenfriedersdorf: Stadtverwaltung Ehrenfriedersdorf

Weitere Fotos:

- Dr. Eddy Donat
- „Ab in die Mitte!“-Organisationsbüro
- Seite 4: Foto-Atelier-Klemm
- Seite 74: Stefan Kraft

Urkunde zum Wettbewerb:

Michael Fischer-Art

Redaktion:

Dr. Eddy Donat

Dipl.-Geogr. Andrea Schötter

Gestaltung Motiv:

Ideenmeisterin Katrin Richter

Gesamtgestaltung:

Stefanie Bamberg,

Katz & Tinte Kommunikation, Leipzig

Copyright:

März 2022. Der Initiativkreis „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ und die Autoren



Teilnahme-Urkunde von
Michael Fischer-Art für den Wettbewerb 2021

ORGANISATIONSBÜRO DES INITIATIVKREISES
c/o IHK zu Leipzig | Goedelerring 5 | 04109 Leipzig
Telefon 0341 1267-1236 | Fax 0341 1267-1422
E-Mail: abindiemitte@leipzig.ihk.de

www.abindiemitte-sachsen.de



Ab in die
Mitte!
Die City-Offensive
Sachsen